

6

Inhaltsverzeichnis

BKS Bank Konzern im Überblick _____	3
Vorwort der Vorstandsvorsitzenden _____	4
Konzernlagebericht zum 31. März 2016 _____	6
Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes _____	6
Erläuterungen zum Konsolidierungskreis _____	8
Vermögens- und Finanzlage _____	10
Entwicklung der konsolidierten Eigenmittel _____	12
Ergebnisentwicklung _____	13
Entwicklung der Segmente _____	15
Wesentliche Unternehmenskennzahlen _____	17
Risikobericht _____	18
Vorschau auf das Gesamtjahr _____	24
3 Banken Gruppe im Überblick _____	26
Konzernabschluss zum 31. März 2016 _____	27
Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum 01. Jänner bis 31. März 2016 _____	28
Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 31. März 2016 _____	30
Eigenkapitalveränderungsrechnung _____	31
Geldflussrechnung _____	32
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss _____	33
Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank _____	49
Unternehmenskalender 2016 _____	49

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Zwischenbericht zum 31. März 2016 enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des BKS Bank Konzerns beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum Stichtag 17. Mai 2016 zur Verfügung stehender Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Mit diesem Zwischenbericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der BKS Bank AG verbunden.

Disclaimer

Dieser Zwischenbericht ist nicht prüfungspflichtig und wurde daher keiner vollständigen Prüfung bzw. Durchsicht eines Abschlussprüfers unterzogen. Die vorliegende deutsche Version ist die authentische und für alle rechtlichen Aspekte relevante Fassung. Zwischenberichte in englischer Sprache sind Übersetzungen.

Zur leichteren Lesbarkeit wurde die männliche Form gewählt. Frauen und Männer werden in den Texten gleichermaßen angesprochen.

BKS Bank Konzern im Überblick

ERFOLGSZAHLEN in Mio. EUR	1. Quartal 2015 ¹⁾	1. Quartal 2016	± in %
Zinsüberschuss	36,1	37,4	3,6
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-6,2	-8,8	42,7
Provisionsüberschuss	13,7	12,9	-5,7
Verwaltungsaufwand	-26,2	-26,9	2,8
Periodenüberschuss vor Steuern	18,8	10,9	-41,9
Periodenüberschuss nach Steuern	12,3	8,5	-30,6

BILANZZAHLEN in Mio. EUR	2015	31.03.2016	± in %
Bilanzsumme	7.063,4	7.100,9	0,5
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorgen	4.920,1	4.913,4	-0,1
Primäreinlagen	5.109,8	5.164,4	1,1
– hiervon Spareinlagen	1.629,8	1.624,9	-0,3
– hiervon verbrieftete Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	758,1	772,2	1,9
Eigenkapital	860,2	864,7	0,5
Betreute Kundengelder	13.212,1	13.059,2	-1,2
– hiervon Depotvolumen	8.102,3	7.894,8	-2,6

EIGENMITTEL NACH CRR in Mio. EUR	2015	31.03.2016	± in % (Pkt)
Risikogewichtete Aktiva	4.883,4	4.834,0	-1,0
Eigenmittel	599,9	593,9	-1,0
– hiervon hartes Kernkapital (CET1)	575,6	546,0	-5,1
– hiervon gesamtes Kernkapital (CET1 und AT1)	575,6	546,0	-5,1
Eigenmittelüberschuss	209,2	177,0	-15,4
Harte Kernkapitalquote (in %)	11,8	11,3	-0,5
Gesamtkapitalquote (in %)	12,3	12,3	-

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN	2015	31.03.2016	± in % (Pkt)
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	7,3	6,1	-1,2
Return on Assets vor Steuern (Gesamtkapitalrendite)	0,9	0,8	-0,1
Cost-Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	48,7	57,6	8,9
Risk-Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsüberschuss)	29,2	23,5	-5,7

RESSOURCEN	31.03.2015	31.03.2016	±
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	923	927	4
Anzahl der Geschäftsstellen	59	60	1

DIE BKS BANK-AKTIE	2015	31.03.2016
Anzahl Stamm-Stückaktien (ISIN AT0000624705)	34.236.000	34.236.000
Anzahl Vorzugs-Stückaktien (ISIN AT0000624739)	1.800.000	1.800.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie (in EUR)	17,5/15,7	17,2/15,2
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie (in EUR)	16,5/14,8	16,5/14,5
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie (in EUR)	16,9/15,1	17,0/15,2
Marktkapitalisierung (in Mio. EUR)	605,8	609,3

¹⁾Die G.u.V.-Werte für das erste Quartal 2015 wurden gemäß IAS 8 in allen betroffenen Tabellen des Lageberichtes angepasst.

Sehr geehrte Aktionäre, geschätzte Kunden und Geschäftspartner,

die 77. ordentliche Hauptversammlung der BKS Bank liegt erst kurz zurück und brachte für Sie ein erfreuliches Ergebnis: Die BKS Bank schüttet aus dem Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2015 an ihre Stamm- und Vorzugsaktionäre, die insgesamt 36.036.000 Stamm- und Vorzugsaktien halten, eine Dividende von 8.288.280,- EUR aus. Als Aktionäre unseres Institutes wird Ihnen demnächst (Dividenden-Ex-Tag: 23. Mai, Dividenden-Zahltag: 25. Mai) als Folge des ausgezeichneten Geschäftsverlaufs 2015 eine Dividende von 0,23 EUR pro Aktie zufließen. Damit zählt unser Institut einmal mehr zu den dividendenstärksten Banken Österreichs.



In unserem Aufsichtsrat gab es einige personelle Änderungen. Herr Peter Gaugg und Herr KR Karl Samstag schieden mit Ablauf ihrer Funktionsperiode gemäß § 11 (2) der Satzung aus dem Aufsichtsrat unseres Hauses aus. Herr Gaugg stand für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung. Ich danke ihm für seine langjährige, verdienstvolle Arbeit und wertvolle Expertise, die er seit 1998 in den Aufsichtsrat, in den beiden letzten Jahren auch als Vorsitzender dieses Gremiums, einbrachte.

Die Hauptversammlung stimmte dem Vorschlag zur Wiederwahl des Herrn KR Karl Samstag zu. Herr Gerhard Burtscher wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt. Er ist seit zweieinhalb Jahren im Vorstand der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft und seit 01. Jänner 2016 als deren Vorstandsvorsitzender tätig. Die Funktionsperiode beider Mitglieder währt bis zum Ende jener Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2020 beschließt. Mit der Abschlussprüfung der Geschäftsgebarung der BKS Bank AG und ihres Konzerns für das Jahr 2017 wurde die KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Zweigstelle Klagenfurt, betraut. Alle Beschlüsse der Aktionärsversammlung sind auf der Website der BKS Bank unter *Investor Relations > Hauptversammlung* nachzulesen.

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates im Anschluss an die Hauptversammlung wurden Herr Gerhard Burtscher zum Vorsitzenden und Herr Dr. Franz Gasselsberger zum Stellvertreter des Vorsitzenden bestellt.

Die geschäftliche Entwicklung im ersten Quartal 2016 war von der verhaltenen konjunkturellen Entwicklung in Österreich geprägt. Die Niedrigzinspolitik der noch immer im Krisenmodus verharrenden Notenbanken führten uns bereits in den ersten Wochen des Jahres 2016 vor Augen, dass wir uns auf ein herausforderndes und volatiles Banken- und Börsenjahr einzustimmen haben. Ungeachtet der schwierigen Marktkonstellation legten wir aber in allen Kerngeschäftsfeldern den Fokus auf nachhaltiges Wachstum, Effizienz und Kostenbewusstsein. Die wichtigste Komponente unserer Ertragsrechnung, der Zinsüberschuss, konnte um 3,6% auf 37,4 Mio. EUR angehoben werden. Der Provisionsüberschuss war angesichts einer sehr turbulenten Entwicklung der Aktienmärkte rückläufig und flachte um 5,7% auf 12,9 Mio. EUR ab. Der Verwaltungsaufwand bewegte sich mit 26,9 Mio. EUR nur marginal über der Vorjahreslinie. Die Bilanzsumme erreichte nach einem Zuwachs von 0,5% ein Volumen von 7,10 Mrd. EUR. Der mit 5,11 Mrd. EUR hohe Stand an Kundenforderungen sowie

die der BKS Bank zur Verfügung gestellten Primärmittel im Ausmaß von 5,16 Mrd. EUR zeigten sich in guter Balance und unterstrichen einmal mehr das nachhaltige Geschäftsmodell der BKS Bank.

Nach den jüngsten Entscheidungen der EZB ist keine zinspolitische Trendwende zu erwarten. Wir stellen uns vielmehr auf eine „neue Normalität“ historisch niedriger Zinsen ein. Welche Blüten diese bedenkliche Entwicklung mittlerweile hervorgebracht hat, lässt sich u.a. daran erkennen, dass die IFRS-Note Nr. 1 nunmehr die Positionen „Zinserträge aus positiven Zinsaufwendungen“ und „Zinsaufwendungen für negative Zinserträge“ enthält.

Wir erwarten angesichts dieser Entwicklung empfindliche Ertragseinbußen im traditionellen Zinsgeschäft, denen wir mit einem verstärkten Ausbau unserer Vertriebsaktivitäten im Zahlungsverkehr und Wertpapiergeschäft begegnen werden. Investitionen werden wir zurückhaltend und erst nach genauer Prüfung aller verfügbaren Alternativen vornehmen. Wir beschäftigen uns auch intensiv mit der laufenden Optimierung und Standardisierung der organisatorischen Abläufe, um Kosten zu senken und Einsparungspotenziale auszuloten. Derzeit erscheint es aber nicht opportun, Bankfilialen zu schließen oder Mitarbeiter in größerem Umfang abzubauen. Allerdings agieren wir bei der Besetzung freigewordener Stellen sehr defensiv. Ich gehe auch davon aus, dass der Aufwand zur Erfüllung bankregulatorischer Vorgaben weiter zunehmen wird. Die Vielzahl an Regulierungsvorhaben erfordert massive Anpassungen in unseren Prozessen und IT-Systemen und bindet somit erhebliche finanzielle und personelle Ressourcen. Zudem belasten die Bankenabgabe, und die Beiträge zum Abwicklungs- und Einlagenfonds unsere Ergebnissituation über Gebühr.

Für belastbare Aussagen, ob es im Gesamtjahr 2016 gelingen kann, an das im Jahr 2015 erzielte und um Sondereffekte bereinigte Jahresergebnis anzuschließen, erscheint es noch zu früh. Wenn unserem Institut gravierende negative Überraschungen erspart bleiben, sollte es aber gelingen, den im ersten Quartal verzeichneten Rückgang des Periodenüberschusses um rund ein Drittel auf 8,5 Mio. EUR sukzessive in den nächsten Wochen und Monaten aufzuholen. Dabei setze ich einmal mehr auf das hohe Engagement unserer Mitarbeiter, aber auch auf Ihr Vertrauen in die BKS Bank.



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorstandsvorsitzende

Klagenfurt, am 17. Mai 2016

Konzernlagebericht zum 31. März 2016

Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Internationale Währungsfonds (IWF) revidierte seine Sicht auf die Entwicklung der Weltwirtschaft bereits mehrmals nach unten und erwartet für 2016 nunmehr eine auf real 3,2% abflauende Konjunkturdynamik. Insbesondere die mit der Abkehr der Politik des billigen Geldes der US-Zentralbank Federal Reserve (Fed) aufkeimenden Risiken einer Verschärfung der Finanzierungsbedingungen in den aufstrebenden Volkswirtschaften, die verhangenen Perspektiven für Chinas Wirtschaft sowie die tiefen Notierungen für Rohstoffe würden die Dynamik der Weltwirtschaft zusehends beeinträchtigen, so der Tenor der IWF-Analysten.

In den USA kühlte sich das Wirtschaftswachstum im ersten Quartal auf lediglich 0,1% ab, dürfte sich mit einer Jahresrate von real 2,3% jedoch weiterhin robust entwickeln. Der Erholung am Arbeitsmarkt mit steigenden Nominallohnen und einer Arbeitslosenrate von zuletzt nur mehr 5% sowie der Belebung der Konsumnachfrage und der Wohnimmobilienmärkte und somit der Binnennachfrage standen bislang geringere BIP-Beiträge aus dem Exportsektor gegenüber. Die Ausfuhren flauten im ersten Quartal vor dem Hintergrund der Aufwertung des US-Dollar gegenüber den Währungen der wichtigsten Handelspartnern um etwa 2,6% ab. Obwohl das Fed-Ziel der Vollbeschäftigung praktisch erreicht ist, hält sich die US-Notenbank hinsichtlich einer weiteren Leitzinserhöhung noch bedeckt und beließ die Funds Rate innerhalb einer Spanne von 0,25% bis 0,5%. Vorbehaltlich der Juni-Sitzung der US-Währungshüter antizipieren die Finanzmärkte derzeit eine graduelle Zinsstraffung für September.

Der Euroraum wies im ersten Quartal ein BIP-Plus von real 1% auf. Die robuste Konjunktur wird derzeit von einem anhaltenden Beschäftigungszuwachs, spürbaren Einkommenszuwächsen der privaten Haushalte und zunehmender Investitionsneigung insbesondere der exportorientierten Unternehmen gestützt. Niedrige Zinssätze, eine sich stetig verbessernde Arbeitsmarktlage und ein höheres Konsumentenvertrauen wirkten sich positiv auf die Binnennachfrage aus. Die Zahl der Arbeitslosen fiel im Euroraum im ersten Quartal auf 10,2% – somit auf den niedrigsten Stand seit mehr als viereinhalb Jahren – zurück. Ende März waren laut Eurostat aber dennoch 16,5 Mio. Personen beschäftigungslos.

Die österreichische Wirtschaft wuchs im ersten Quartal 2016 um real 0,4%. Die in diesem Ausmaß nicht erwartete Konjunkturdynamik wurde primär von der gestiegenen Konsum- und Investitionsnachfrage sowie – etwas abgeschwächt – vom Export getragen. Die Industriekonjunktur festigte sich zusehends, auch die Dienstleistungsbereiche lieferten positive BIP-Wachstumsimpulse. Der private Konsum belebte sich aufgrund von Effekten aus der Steuerreform und niedrigen Energiepreisen. Der öffentliche Konsum wurde auch von höheren Ausgaben zur Betreuung und Versorgung von Flüchtlingen getragen. Erstmals seit zwei Jahren erholten sich auch die Ausrüstungs- und Bauinvestitionen spürbar. Am österreichischen Arbeitsmarkt blieb die Konjunkturerholung noch verhalten und nur in Konturen sichtbar. Im März waren 440.000 Menschen ohne Arbeit bzw. nahmen an Schulungen des Arbeitsmarktservice teil. Nach nationaler Berechnung entsprach dies einer besorgniserregenden Arbeitslosenquote von 9,4%. Im europäischen Vergleich nahm Österreich mit der von Eurostat ermittelten Arbeitslosenrate von 5,8% dennoch einen Rang im Vordergrund ein.

Tschechien und Deutschland wiesen Quoten von lediglich 4,1% und 4,2% auf. In Griechenland und Spanien waren zum Märzultimo hingegen jeder Vierte bzw. Fünfte ohne Beschäftigung.

Geldpolitische Maßnahmen der EZB

Der EZB-Rat setzte in den letzten Wochen eine Reihe von zumindest diskussionswürdigen zinspolitischen Schritten zur Festigung des Wachstumskurses der Eurozone mit dem mittelfristigen Ziel, Inflationsraten von nahe 2,0% zu erreichen. Die Zinssätze für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität liegen mittlerweile bei null bzw. 0,25%. Der Zinssatz für die Einlagefazilität wurde ab 16. März auf -0,40% herabgesetzt sowie das Volumen der monatlichen Ankäufe im Rahmen des APP (Asset Purchase Programme) von 60 Mrd. EUR auf 80 Mrd. EUR ausgeweitet. Somit dürfte die Überschussliquidität im Euro-System kontinuierlich ansteigen. Der EZB-Rat beabsichtigt, diese Transaktionen bis Ende März 2017 oder erforderlichenfalls darüber hinaus zu prolongieren. Zudem beschränkt sich der Ankauf nicht mehr nur auf Staatsanleihen, die EZB will künftig auch Unternehmenspapiere erwerben.

Wechselkursentwicklung

Der USD/EUR-Wechselkurs bewegte sich in den ersten drei Monaten nur temporär außerhalb der eher schmalen Bandbreite: Wurde er nach 1,0887 USD je EUR zu Jahresbeginn von Sorgen um die langfristige Zukunft der Währungsunion aufgrund des für Juni avisierten Referendums zur EU-Mitgliedschaft des Vereinigten Königreichs („Brexit“) beeinflusst, rückten im weiteren Quartalsverlauf vor dem Hintergrund steigender Renditeabstände zwischen langfristigen Anleihen in den USA und im Euroraum wieder die im ersten Quartal noch unbefriedigenden US-Konjunkturindikatoren ins Blickfeld. Die europäische Gemeinschaftswährung konnte nach einem Jänner-Tiefstand von 1,0742 USD/EUR die Relation bis Ende März auf 1,1385 USD je EUR verbessern. Auch gegenüber dem Schweizer Franken, dem chinesischen Renminbi und den Währungen anderer Schwellenländer und rohstoffexportierender Staaten gewann die Gemeinschaftswährung an Terrain. Die für unser Haus wichtige kroatische Kuna notierte Ende März mit 7,5255 HRK je EUR nach 7,6380 zu Jahresbeginn.

Aktien- und Rohstoffmärkte

An den internationalen Aktienmärkten blieben die anhaltend niedrigen Notierungen für Rohstoffe – insbesondere für Rohöl – der Indikator für eine schwache Grunddynamik der Weltwirtschaft und für aufkeimende Unsicherheiten hinsichtlich der künftigen Gangart in China. Als Reaktion auf die im Dezember 2015 vollzogene Zinswende in den USA verschärfen sich zudem in den Schwellenländern mit engen Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten die geldpolitischen Maßnahmen. Im Euroraum setzte sich vor dem Hintergrund weltweit zunehmender Unsicherheiten die bereits seit Anfang Dezember 2015 währende Baisse in den ersten Wochen des Berichtszeitraums fort. Gemessen am marktnahen Euro-STOXX-50 Index zerstreuten sich nach einem Februartief von 2.680,35 Indexpunkten jedoch die Risikobedenken der Marktteilnehmer angesichts des Szenarios nachhaltig niedriger EZB-Leitzinsen sowie stabiler US-Konjunkturdaten. Der Euro-Stoxx-50 schloß das erste Quartal 2016 mit 3.004,93 Indexpunkten; sein US-Pendant, der Dow Jones Industrial Average legte um 1,5% auf 17.685,09 Indexpunkte zu. Der auf Eurobasis erstellte MSCI-World gab im Berichtszeitraum um 5,5% auf 147,7 Indexpunkte nach. Der DAX näherte sich Ende März mit 9.997,44 Zählern wieder der psychologisch wichtigen 10.000er-Marke nach 10.743,01 Indexpunkten zu Jahresbeginn. Was unser Institut betraf, lag die Marktkapitalisierung der BKS Bank Ende März bei 609,3 Mio. EUR nach 619,8 Mio. EUR zum Jahresultimo 2015.

An den internationalen Rohstoffmärkten verschlechterte sich die Stimmungslage ab Mitte Oktober 2015 aufgrund eines Überangebots an Rohöl bei gleichzeitig sinkender Nachfrage markant. Die

Notierung der für Europa relevanten Sorte Brent fielen bis Ende Januar auf ein historisches Tief von 28,79 USD je Barrel, näherte sich Ende März jedoch wieder der 40-USD-Schwelle. Auch die US-Referenzsorte WTI-Cushing sackte heuer bereits mehrmals auf unter 30 USD pro Barrel ab. Auf der Angebotsseite wurde der Preisverfall durch die Entscheidung der OPEC, ihre Fördermengen unverändert auf Rekordniveau zu halten, verschärft. Im Februar und im März zogen die Preise ungeachtet der Rückkehr des Iran an den globalen Ölmarkt und rekordhoher US-Rohöllagerbestände in einem Umfeld erhöhter Volatilität an. Nach Maßgabe der langfristigen Terminkurve erwarten aber sowohl die OPEC als auch die anderen Marktteilnehmer ein längerfristig tiefes Ölpreisniveau. Ähnliche Konstellationen zeigten die Kurse sonstiger Industrierohstoffe.

Die Krisenwährung Gold verzeichnete hingegen im ersten Quartal einen Höhenflug um 16,2% auf 1.232,7 USD je Feinunze. Analysten erklärten den jüngsten Anstieg des Goldpreises unter anderem mit unbefriedigenden US-Konjunkturdaten und der derzeitigen US-Dollarschwäche, die das in US-Dollar gehandelte Gold außerhalb des Dollarraums für risikobewusste Anleger attraktiver erscheinen lässt. Für weitere Kursphantasie sorgte die kürzlich zwischen dem Gold-Branchenverband World Gold Council und dem Dubai Multi Commodities Centre (DMCC) geschlossene Vereinbarung zur Entwicklung eines Standards für Scharia-konforme Goldanlagen, die eine zusätzliche Goldnachfrage von einigen hundert Tonnen Gold im Jahr aus der islamischen Welt erwarten lässt.

Erläuterungen zum Konsolidierungskreis

Der für die Konzernanalyse maßgebende Konsolidierungskreis der BKS Bank enthielt Ende März 20 Kredit- und Finanzinstitute sowie Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, darunter die in-

GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

KREDIT- UND FINANZINSTITUTE

■ Vollkonsolidierung
 ■ at Equity-Konsolidierung
 □ quotale Konsolidierung

BKS Bank AG, Klagenfurt	BKS-Leasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt	BKS-leasing d.o.o., Ljubljana
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	BKS Bank d.d., Rijeka	BKS-Leasing s.r.o., Bratislava
Oberbank AG, Linz	Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck	Drei-Banken Versicherungs- Aktiengesellschaft, Linz
ALPENLÄNDISCHE GARANTIE- GESELLSCHAFT m.b.H., Linz		

SONSTIGE KONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN

BKS Zentrale-Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH, Klagenfurt	Immobilien Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Klagenfurt	IEV Immobilien GmbH, Klagenfurt
VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Klagenfurt	LVM Beteiligungs Gesellschaft m.b.H, Wien	BKS Service GmbH, Klagenfurt
BKS Immobilien-Service Gesellschaft m.b.H, Klagenfurt	BKS Hybrid alpha GmbH, Klagenfurt	BKS Hybrid beta GmbH, Klagenfurt
BKS 2000-Beteiligungsverwaltungs- gesellschaft mbh, Klagenfurt		

und ausländischen Leasinggesellschaften sowie die Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft. Die nachstehende Übersicht visualisiert jene Unternehmen, die gemäß den internationalen Rechnungslegungsrichtlinien dem BKS Bank Konzern zuzuordnen sind. Die Einbeziehung von verbundenen Unternehmen erfolgt auf Basis konzerneinheitlicher Wesentlichkeitsbestimmungen sowie qualitativer Parameter. Wesentlichkeitskriterien bilden vor allem die Bilanzsumme von Tochterunternehmen, das anteilige Eigenkapital bei assoziierten Unternehmen sowie die Mitarbeiteranzahl der jeweiligen Gesellschaft.

Der Vollkonsolidierungskreis des BKS Bank Konzerns enthält neben der BKS Bank AG 15 Kredit- und Finanzinstitute und Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, die von der BKS Bank AG beherrscht werden. Grundlage des vorliegenden Jahresabschlusses sind konzerneinheitlich aufgestellte Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen. Bei den drei gemäß IAS 28 at Equity einbezogenen Unternehmen werden die Beteiligungsbuchwerte dem sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens angepasst.

Neben der Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft sind auch die Schwesterbanken Oberbank und Bank für Tirol und Vorarlberg at Equity einbezogen. Die BKS Bank hielt zum Märzultimo 2016 an diesen Kreditinstituten mit 16,5% bzw. 15,0% zwar jeweils weniger als 20% der Stimmrechtsanteile, die Ausübung der Stimmrechte wird aber durch Syndikatsverträge bestimmt. Diese eröffnen die Möglichkeit, finanz- und geschäftspolitische Entscheidungen dieser Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzubestimmen, ohne jedoch beherrschenden Einfluss auszuüben. Die ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT m.b.H. (ALGAR) wird quotenkonsolidiert. Diese Beteiligung ist gemäß IFRS 11 als gemeinschaftliche Tätigkeit einzustufen. Die sonstigen, überwiegend dem Immobilienbereich zugeordneten vollkonsolidierten Gesellschaften leisten vorwiegend bankbezogene Hilfsdienste. Alle übrigen Unternehmensanteile werden im „Available-for-Sale“-Bestand geführt.

Vermögens- und Finanzlage

Aktiva

Die Bilanzsumme des BKS Bank Konzerns lag zum 31. März 2016 mit 7,10 Mrd. EUR leicht über dem Niveau zum 31. Dezember 2015. Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten stiegen deutlich um 13,3% auf 412,2 Mio. EUR an, allerdings handelte es sich hierbei um kurzfristige Geldmarktveranlagungen von Liquiditätsspitzen. Die Kundenforderungen blieben seit Jahresbeginn mit 5,11 Mrd. EUR unverändert. Die gemäß IFRS von den Kundenforderungen in Abzug zu bringende Risikovorsorge wurde leicht um 2,5 Mio. EUR auf 196,3 Mio. EUR angehoben. Die finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich im Berichtsquartal um 12,2 Mio. EUR auf 1,5 Mrd. EUR.

Im Detail verzeichneten wir im Firmenkreditgeschäft einen leichten Rückgang um 0,3%, während die Privatkredite um 0,7% zulegten. Einer erfreulichen Entwicklung im Neukreditgeschäft der BKS Bank AG mit einem Volumen von 334,0 Mio. EUR standen jedoch beträchtliche Kreditrückführungen aufgrund der guten Liquiditätssituation vieler bonitätsstarker Unternehmer gegenüber.

Im Bereich der Fremdwährungskredite setzte sich auch im Berichtsquartal der Abbau der Forderungen in Schweizer Franken zügig fort. Nach einem Volumensabbau um 22,0 Mio. CHF auf 293,7 Mio. CHF flachte der Fremdwährungsanteil an den Finanzierungen nach 6,3% zum Jahresultimo 2015 auf 5,8% zum 31. März 2016 ab. Für das Gesamtjahr peilen wir eine Quote von 4,0% an.

Das österreichische Leasinggeschäft lag mit einem Volumen von 163,3 Mio. EUR auf dem Niveau des Jahresultimo 2015. Das Volumen im Neugeschäft entwickelte sich gut, lag aber dennoch unter unseren ambitionierten Erwartungen. Im laufenden Geschäftsjahr planen wir daher, die BKS Leasing Gesellschaft m.b.H. stärker am Markt zu positionieren. Sehr erfreulich entwickelten sich die Geschäftsziffern unserer ausländischen Leasinggesellschaften in Slowenien, in der Slowakischen Republik und in Kroatien. Vor allem am slowenischen Markt verzeichneten wir erfreuliche Zuwächse im Kfz- und Lkw-Leasing sowie im Immobilienleasing.

Die BKS Bank d.d. mit Sitz in Rijeka entwickelte sich im ersten Quartal 2016 sehr erfreulich. Der Forderungsstand erhöhte sich um 10,0 Mio. EUR auf 167,0 Mio. EUR; die Anzahl der Kunden stieg deutlich an. Ende März 2016 betreuten wir rund 4.000 Firmenkunden und rund 900 Privatkunden. Die guten Marktchancen in Kombination mit wieder erfreulichen BIP-Wachstumsraten und einer schlanken Kostenstruktur sollten die Ertragslage unserer künftigen EU-Bankfiliale weiter stärken.

Die finanziellen Vermögenswerte wurden im ersten Quartal leicht um 0,8% auf 1,46 Mrd. EUR angehoben. Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere sind ein wichtiger Steuerungsfaktor zur Einhaltung der gesetzlichen Liquiditätsbestimmungen. Allerdings bot das unverändert niedrige Zinsniveau nur bescheidene Investitionsanreize. Die Benchmarkrendite 10-jähriger deutscher Bundesanleihen bewegte sich im bisherigen Jahresverlauf weiterhin auf tiefem Niveau und lag Ende März bei 0,14%. Trotz unattraktiver Veranlagungsrenditen investierten wir aber auch im Berichtszeitraum in erstklassige liquide Aktiva, sogenannte High Quality Liquid Assets (HQLA).

Die finanziellen Vermögenswerte „at Fair Value through Profit or Loss“ wurden im ersten Quartal 2016 auf einem Stand von 112,3 Mio. EUR gehalten. Investitionen im Available-for-Sale-Bereich (AFS) in Höhe von 12,2 Mio. EUR führten zu einer Bestandserhöhung auf 175,6 Mio. EUR. Die Held-to-Maturity-Position (HtM) veränderte sich per Saldo marginal um 0,3% auf 726,9 Mio. EUR. Die Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen – sie beinhalten in erster Linie die Beteiligungs-

buchwerte unserer Schwesterbanken Oberbank und der Bank für Tirol und Vorarlberg – lagen Ende März mit 442,5 Mio. EUR unter Einbezug der Periodenergebnisse des vierten Quartals 2015 um 0,9% über dem Niveau zum Jahresultimo 2015.

Passiva

Größte Bilanzposition auf der Passivseite war Ende März mit rund 4,39 Mrd. EUR die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, welche die Spareinlagen und die sonstigen Verbindlichkeiten in Form der Sicht- und Termineinlagen beinhaltet. Die verbrieften Verbindlichkeiten und das Nachrangkapital stiegen im Berichtsquartal um 1,9% auf 0,77 Mrd. EUR; somit erhöhten sich die uns von unseren Kunden zur Verfügung gestellten Primärmittel auf 5,16 Mrd. EUR, eine angesichts der Marktsituation höchst erfreuliche Entwicklung und ein Indiz für das ungebrochene Vertrauen unserer Kunden. Im Spareinlagenbereich hielten die Umschichtungen zwischen Kapitalsparbüchern und Bindungssparbüchern und täglich fälligen Spareinlagen an. Bei den in der Bilanz unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Sichteinlagen erzielten wir mit dem „Mein Geld-Konto“ im ersten Quartal 2016 wieder erfreuliche Zuwächse auf 225,2 Mio. EUR.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verzeichneten wir angesichts der guten Primäreinlagenausstattung einen leichten Rückgang um 4,1% auf 867,6 Mio. EUR.

Die dominierenden Positionen innerhalb der Primäreinlagen waren einmal mehr die Sicht- und Termineinlagen in Höhe von EUR 2,77 Mrd. EUR (31. Dezember 2015: 2,72 Mrd. EUR). Von erheblicher Bedeutung sind die Einlagen institutioneller Anleger, welche naturgemäß eine relativ hohe stichtagsbezogene Volatilität aufweisen. Insbesondere am slowenischen Markt genießt unser Haus hohe Reputation, dokumentiert durch einen Einlagenstand von 757,8 Mio. EUR zum 31. März 2016.

Aufgrund des historisch tiefen Zinsniveaus nahe null erwogen natürlich auch unsere Kunden alternative Veranlagungsformen abseits des Bankenumfeldes. Bei den Spareinlagen, die zuletzt einen Stand von 1,62 Mrd. EUR aufwiesen, registrierten wir jedoch nur marginale zinsbedingte Abflüsse. Folgt man der OeNB-Statistik, fiel der Spareinlagenstand der inländischen Nichtbanken im Gesamtjahr 2015 um 1,9% auf 146,1 Mrd. EUR zurück.

Die verbrieften Verbindlichkeiten erhöhten sich im bisherigen Jahresverlauf um 0,9% auf 581,3 Mio. EUR. Obwohl es großen Engagements bedarf, in der extremen Niedrigzinsphase attraktive eigene Emissionen zu begeben, erfreute sich die im Jänner 2016 begebene BKS Bank Stufenzins Obligation 2016-2025/1, deren jährliche Verzinsung sukzessive von 0,75% auf 3,0% angehoben wird, reger Nachfrage. Das Nachrangkapital konnte durch die Emission einer Ergänzungskapitalanleihe um 9,1 Mio. EUR auf 190,9 Mio. EUR angehoben werden.

Die Position Eigenkapital erhöhte sich im Berichtszeitraum um 4,4 Mio. EUR auf 864,7 Mio. EUR. Der Anstieg beruht vornehmlich auf der Zuschreibung des Periodenergebnisses. Berücksichtigt wurden auch direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen. Das gezeichnete Kapital blieb mit EUR 72,1 Mio. unverändert.

Entwicklung der konsolidierten Eigenmittel

Die Ermittlungen der Eigenmittelquote und der Bemessungsgrundlage folgen in der BKS Bank den von Basel III seit Jahresbeginn 2014 zur Erhöhung der Krisenresilienz vorgegebenen Eigenmittelregimen der Capital Requirements Regulation (CRR, Verordnung) und der Capital Requirements Directive (CRD, Richtlinie).

Das Eigenmittelerfordernis wird in unserem Haus anhand der Vorgaben des Standardansatzes ermittelt. Die Eigenmittelgesteuerung spiegelt die konservative und proaktive Geschäftsstrategie der BKS Bank wider. Das für die Bankensteuerung essentiell wichtige harte Kernkapital verringerte sich aufgrund höherer Abzugsposten um 5,1% auf 546,0 Mio. EUR. Die harte Kernkapitalquote gab demgemäß um 49 Basispunkte auf 11,3% nach. Von der ab 01. September 2015 zur Zeichnung aufgelegten „BKS Bank Additional Tier 1-Anleihe 2015“ – sie stellt zusätzliches Kernkapital nach Art. 51 ff. der CRR dar – wurde ein Volumen von insgesamt 23,4 Mio. EUR begeben. Unter Einrechnung des Ergänzungskapitals in Höhe von 47,9 Mio. EUR wies unser Institut zum Märzultimo 2016 einen Eigenmittelbestand von 593,9 Mio. EUR auf. Die Eigenmittelquote konnte auf dem hohen Niveau von 12,3% gehalten werden; der Eigenmittelüberschuss belief sich zum Märzultimo auf 177,0 Mio. EUR. Anzumerken ist auch, dass dieser Zwischenbericht keiner Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer unterzogen wurde und der Periodenüberschuss aus dem Berichtsquartal somit nicht angerechnet werden konnte.

Die mit der Umsetzung der CRR einhergehende neue aufsichtsrechtliche Kennzahl, die sogenannte Verschuldungsquote (Leverage-Ratio), lag Ende März 2016 mit 7,7% deutlich über der regulatorischen Benchmark von 3%. Diese Kennzahl misst das Verhältnis des Kernkapitals zu den nicht risikogewichteten Aktiva inklusive außerbilanzieller Geschäfte.

BKS BANK KREDITINSTITUTSGRUPPE: ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2015	31.03.2016
Grundkapital	71,4	71,0	70,6
Rücklagen abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände	714,5	748,0	743,6
Abzugsposten	-242,2	-243,4	-268,2
Hartes Kernkapital (CET1)	543,7	575,6	546,0
Harte Kernkapitalquote	11,2%	11,8%	11,3%
Hybridkapital	32,0	28,0	24,0
Additional Tier 1-Kapital	0	23,4	23,4
Abzugsposten	-32,0	-51,4	-47,4
Zusätzliches Kernkapital	0	0	0
Kernkapital (CET1 + AT1)	543,7	575,6	546,0
Kernkapitalquote	11,2%	11,8%	11,3%
Posten und Instrumente des Ergänzungskapitals	117,8	114,7	121,0
Abzugsposten	-80,6	-90,4	-73,2
Ergänzungskapital	37,2	24,3	47,9
Eigenmittel insgesamt	580,9	599,9	593,9
Eigenmittelquote	12,0%	12,3%	12,3%
Bemessungsgrundlage	4.846,6	4.883,4	4.834,0
Eigenmittelüberschuss	193,2	209,2	177,0

Ergebnisentwicklung

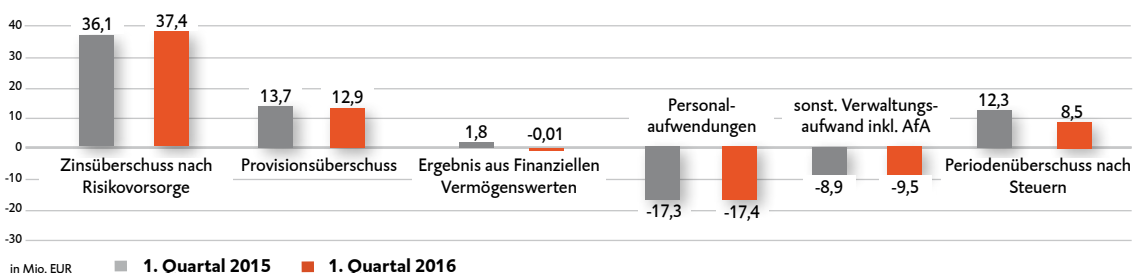
Die BKS Bank erwirtschaftete im ersten Quartal 2016 in dem für die Bankenbranche unverändert schwierigen Umfeld einen soliden Zinsüberschuss nach Risikovorsorge von 37,4 Mio. EUR nach 36,1 Mio. EUR in den ersten drei Monaten des Vorjahres. Dieses Ergebnis ist für uns aber insofern unbefriedigend, als aufgrund des historisch tiefen Zinsniveaus kein deutlich höherer Zuwachs der Zinserträge erzielt werden konnte. Auch die at Equity-Erträge blieben hinter den Erwartungen zurück. Als weiterer Wermutstropfen erwies sich die Eintrübung der Finanzierungsmarge auf nur mehr 1,89%, obwohl wir nichts unversucht ließen, um allfällige bonitätsinduzierte Margenanpassungen vorzunehmen. Die Einlagenmarge war Ende März mit -0,03% sogar negativ.

Das Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen verringerte sich im Periodenvergleich um 0,6 Mio. EUR auf 5,7 Mio. EUR. Hier ist anzumerken, dass das erste Quartal 2016 insofern eine Ausnahme darstellt, als die BKS Bank im vierten Quartal 2015, bedingt durch Sondereffekte im Ergebnis der BTV AG ein außergewöhnlich hohes at Equity-Ergebnis aufwies. Unsere Schwesterbank vollzog mit Beginn des zweiten Halbjahres 2015 eine strategische Neuausrichtung ihres Wertpapiereigenbestandes. Im Zuge dieser Umstrukturierung wurden erhebliche stille Reserven realisiert. Aufgrund der Ringbeteiligung zwischen Oberbank AG, BTV AG und BKS Bank AG erfolgte die Einrechnung auf Basis der um ein Quartal versetzten Quartalsabschlüsse dieser Institute. Ab dem zweiten Quartal erwarten wir wieder stabile Ergebnisse auf dem Niveau des Vorjahres.

Vom Zinsüberschuss waren gemäß IFRS der GuV-wirksame Aufwand für das Kreditrisiko in Form von Direktabschreibungen und Nettozuführung zu Wertberichtigungen abzuziehen. Der Kreditrisikovorsorge wurden im ersten Quartal 2016 somit 8,8 Mio. EUR nach 6,2 Mio. EUR im Vorjahr zugeführt. Die Risikolage stellt sich derzeit als durchaus entspannt dar und entwickelt sich etwas besser als erwartet, da die BKS Bank trotz unverändert strenger Maßstäbe in der Risikovorsorge im Berichtsquartal von hohen Wertberichtigungserfordernissen verschont blieb. Die Risk-Earnings-Ratio fiel bis Ende März um 570 Basispunkte auf 23,5% zurück.

Der Provisionsüberschuss entsprach im Berichtszeitraum im großen und ganzen unseren ehrgeizigen Erwartungen. Mit 12,9 Mio. EUR blieb die BKS Bank konzernweit nur knapp hinter der Vorjahreslinie zurück. Wie aus den Notes Nr. 3 auf Seite 39f ersichtlich, basiert dieses annehmbare Ergebnis auf um 7,1% auf 5,6 Mio. EUR gestiegenen Zahlungsverkehrsprovisionen sowie höheren Erträgen aus dem Kreditgeschäft, die um 10,1% auf 3,7 Mio. EUR wuchsen. Das Wertpapiergeschäft zeigte hingegen deutliche Spuren des hochvolatilen Börseumfelds. Mit 3,3 Mio. EUR wurde der Vorjahresprovisionsertrag von 3,8 Mio. EUR um 0,5 Mio. EUR verfehlt, eine Entwicklung,

KOMPONENTEN DER ERFOLGSRECHNUNG



die sich auch in geringeren Wertpapierumsätzen niederschlug. Die Kurswerte der bei der BKS Bank geführten Wertpapierdepots lagen Ende März 2016 bei 7,89 Mrd. EUR nach 8,10 Mrd. EUR am Ende des Vorjahres. Zu erwartende Ertragsrückgänge gab es auch im Devisengeschäft, da im Vorjahr – geprägt durch die Aufhebung der Mindestkursbindung des Schweizer Franken an den Euro – deutliche Mehrerträge erzielt wurden.

Das Gesamtergebnis aus Finanziellen Vermögenswerten blieb überraschungsfrei. Das Ergebnis bei den Finanziellen Vermögenswerten at fair value through profit and loss drehte nach 1,3 Mio. EUR im Vorjahr mit -0,2 Mio. EUR leicht ins Minus. Im Available-for-Sale-Bereich wurden Kursschwankungen an den Börsen genutzt und Erträge von 0,1 Mio. EUR lukriert. Im Held-to-Maturity-Bereich wurde im Vorjahr durch den Verkauf einer amerikanischen Staatsanleihe ein Kursgewinn von 0,3 Mio. EUR erzielt.

Der Verwaltungsaufwand fiel im ersten Quartal 2016 mit 26,9 Mio. EUR lediglich um 2,8% höher aus als im Vorjahr. Wir freuen uns, dass es gelungen ist, trotz hoher aufsichtsrechtlicher Anforderungen den Mitarbeiterstand durch strukturelle Maßnahmen, strikte Kostengesinnung und hohes Engagement aller Entscheidungsträger auf vertretbarem Niveau zu halten und den Personalaufwand mit einem Anstieg um 0,8% auf 17,4 Mio. EUR einzugrenzen. Der durchschnittliche Personalstand erhöhte sich im Quartalsvergleich um 4 Personaljahre auf 927. Allerdings agieren wir bei der Besetzung freigewordener Stellen weiterhin eher defensiv. Unumgänglich notwendig waren personelle Neubesetzungen von Spezialistenfunktionen in der Zentrale und in Slowenien, um dem dort stark wachsenden Privatkundengeschäft kapazitätsmäßig Rechnung tragen zu können. Die kollektivvertragliche Erhöhung der Gehälter für 2016 wurde Anfang April wirksam und lag bei durchschnittlich 1,2%.

Der Anstieg des Sachaufwands um 8,5% auf 7,8 Mio. EUR beruht auf zum Teil schon in den ersten Wochen des Berichtsjahres vorgezogenen Ausgaben für Büro- und Betriebsausstattungen und Kommunikationsmaßnahmen. Unser Kostenmanagement ist nunmehr gefordert, das vorgesehene Kostenbudget strikt einzuhalten. Die Abschreiben auf Anlagegüter (AfA) blieb mit 1,6 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres.

Ein Blick auf das sonstige betriebliche Ergebnis unseres Institutes in Höhe von -3,8 Mio. EUR nach einem Vorjahresminus von 0,3 Mio. EUR zeigt eindrucksvoll, welches Bündel an hinterfragenswerten Zusatzkosten und Bürden den Banken aufgelastet wurde. So sind z. B. die Aufwendungen für den Abwicklungsfonds in Höhe von 2,1 Mio. EUR auf Grund einschlägiger IFRS Bestimmungen zur Gänze bereits im ersten Quartal auszuweisen. Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind auch die Kosten für die Einlagensicherung, die im Gesamtjahr etwa 1,6 Mio. EUR betragen dürften, enthalten.

Entwicklung der Segmente

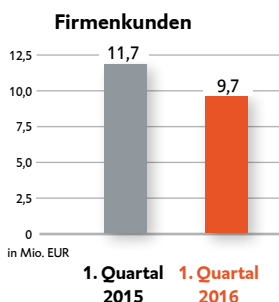
Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der den internen Managementsystemen zugrunde liegenden Organisationsstruktur des Konzerns und gliedert sich in die drei Segmente Firmenkunden, Privatkunden und Financial Markets. Der Erfolg jedes einzelnen Segments wird auf Basis des Ergebnisses vor Steuern sowie der Kennziffern Eigenkapitalrendite (ROE), Cost-Income-Ratio (CIR) sowie Risk-Earnings-Ratio (RER) ermittelt. Die Eigenkapitalrendite wird anhand der Relation des Jahresüberschusses zum durchschnittlich gebundenen Eigenkapital berechnet und gibt an, wie sich das im Segment eingesetzte Kapital verzinst hat. Die Kapitalallokation erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten. Die Aufspaltung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode und auf Basis eines umfassenden Liquiditätskostenverrechnungssystems. Die angefallenen Betriebsaufwendungen werden verursachungsgerecht den einzelnen Unternehmensbereichen zugerechnet. Der Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet. Zur besseren Steuerung der Vertriebsaktivitäten setzen wir überdies seit Sommer 2015 ein professionelles Vertriebscockpit als wesentlichen Baustein einer modernen Vertriebsarchitektur ein. Es unterstützt die Selbststeuerung, fördert die Eigenverantwortung und zeigt anhand segmentsspezifischer Steuerungskennzahlen den Grad der Zielerreichung an.

Firmenkundensegment

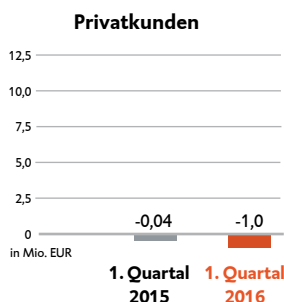
Im Segment Firmenkunden wurden Ende März rund 18.200 Firmenkunden betreut. In der ursprünglich als reine Firmenkundenbank konzipierten BKS Bank hat dieser Geschäftsbereich seit 1922 die längste Tradition und stellt nach wie vor die wichtigste Unternehmenssäule dar. Institutionelle Kunden nehmen auch heute noch den Großteil der Ausleihungen in Anspruch und tragen wesentlich zum Periodenüberschuss bei. Neben sämtlichen Ertrags- und Aufwandskomponenten der BKS Bank AG aus dem Firmenkundengeschäft werden diesem Segment auch die Erträge und Aufwendungen der kroatischen BKS Bank d.d. sowie der Leasinggesellschaften, soweit sie im Geschäft mit Unternehmen erzielt werden, zugeordnet.

Im Firmenkundensegment führte die um 1,4 Mio. EUR auf 7,5 Mio. EUR ausgeweitete Vorsorge für Kreditrisiken bei einem respektablen Zinsüberschuss von 21,0 Mio. EUR zu einem Rückgang des Periodenüberschusses vor Steuern auf 9,7 Mio. EUR. Die Risk-Earnings-Ratio verschlechterte sich von 29,1% auf 35,8%. Demgegenüber konnte der Segmentverwaltungsaufwand mit 10,9 Mio.

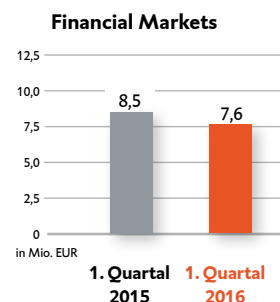
ENTWICKLUNG DES PERIODENÜBERSCHUSSES VOR STEUERN NACH SEGMENTEN



ROE	18,9%	15,8%
CIR	37,8%	38,7%
RER	29,1%	35,8%



ROE	-0,4%	-9,6%
CIR	98,3%	99,4%
RER	3,9%	16,1%



ROE	6,8%	5,4%
CIR	19,2%	17,7%
RER	-2,5%	2,3%

Eine detaillierte Darstellung der Segmente findet sich auf Seite 44f.

EUR auf dem tiefen Niveau des ersten Quartals 2015 eingefroren werden. Vergleichsweise schwächere Provisionen aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft führten zu einem Rückgang des Provisionsüberschusses um 0,5 Mio. EUR auf 6,7 Mio. EUR. Bei den Steuerungskennzahlen Return on Equity und Cost-Income-Ratio wurden im Firmenkundensegment durchaus erfreuliche Quoten von 15,8% (erstes Quartal 2015: 18,9%) bzw. 38,7% (Erstes Quartal 2015: 37,8%) erreicht. Angesichts der nach wie vor prekären Marktsituation bleibt dieses Segment dennoch hochprofitabel und weckt die Überzeugung, wieder an die erfolgreichen Vorkrisenjahre anknüpfen zu können.

Privatkundensegment

Im Privatkundensegment liegen unsere Kernkompetenzen in der Wohnbaufinanzierung und in der Vermögensverwaltung. Dreh- und Angelpunkt in den Kundenbeziehungen und wichtigste Schnittstelle zu unseren Privatkunden sind nach wie vor unsere 60 Filialen. Zum Märzultimo 2016 waren rund 133.000 Kunden der BKS Bank AG, der BKS Bank d.d. sowie der Leasinggesellschaften des Konzerns diesem Kundensegment zugeordnet. Aufgrund der hohen Abhängigkeit vom Filialbetrieb ist es sehr ressourcen- und kostenintensiv, gleichzeitig aber unverzichtbar, da es auch in Zeiten historisch tiefer Zinsen eine stabile Refinanzierungsquelle für unser Haus bildet. Mehr als 86% der Spareinlagen und etwa 28% der Sicht- und Termineinlagen, insgesamt daher etwa die Hälfte der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stammen von Privatkunden. Im Gegenzug wurden etwa 22% aller Kredite – das entspricht einem Volumen von 1,15 Mrd. EUR – an die private Klientel unseres Hauses vergeben.

Das im Privatkundensegment erwirtschaftete Ergebnis tauchte nach einem leichten Vorjahresminus im Berichtsquartal auf -1,0 Mio. EUR ab. Der Zinsüberschuss verringerte sich um 0,2 Mio. EUR auf 6,6 Mio. EUR aufgrund weiter nachgebender Margen. Diese flachten im Betrachtungszeitraum auf nurmehr 1,89% ab. Als Silberstreif am Horizont erwies sich aber die weiter wachsende Kundenanzahl, für uns ein stimmiges Indiz für das Vertrauen in unser Geschäftsmodell. Wenn auch der Risikovorsorge im ersten Quartal mit 1,1 Mio. EUR ein etwas höherer Betrag zuzuführen war, blieb die Risk-Earnings-Ratio mit 16,1% nach 3,9% im Vorjahr auf weiterhin tiefem Niveau.

Zufriedenstellende Erträge im Kreditprovisionsgeschäft und im Zahlungsverkehr führten im Dienstleistungsgeschäft zu einem Ergebnisanstieg um 2,5% auf 5,9 Mio. EUR. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich leicht auf 13,0 Mio. EUR. Investitionen in den Vertriebsbereich führten zu höheren Sachaufwendungen. Dass es immer schwieriger wird, im Privatkundengeschäft profitabel zu agieren, lässt sich an der Cost-Income-Ratio ablesen, die sich gegenüber dem ersten Vorjahresquartal um 110 Basispunkte auf 99,4% verschlechterte.

Financial Markets

Das aus dem Eigenhandel der BKS Bank AG, den im Eigenbestand gehaltenen Wertpapieren, den Beteiligungen, den Derivaten des Bankbuches, dem Interbankengeschäft und dem Zinsstrukturmanagement erwirtschaftete Periodenergebnis blieb mit 7,6 Mio. EUR lediglich um 0,9 Mio. EUR unter der Vorjahreslinie. Bestimmende Faktoren für den Periodenüberschuss vor Steuern waren etwas schwächere Ergebnisbeiträge aus der at Equity-Beteiligungskonsolidierung mit 5,7 Mio. EUR (erstes Quartal 2015: 6,4 Mio. EUR), sowie der mit 9,3 Mio. EUR nach 8,1 Mio. EUR im Vorjahresvergleich deutlich höhere Zinsüberschuss. Der Risikovorsorge, die im Segment Financial Markets auch das Länderrisiko beinhaltet, war nach einer Auflösung im Vorjahr in Höhe von 0,2 Mio. EUR aufgrund des Rating Upgrades von Slowenien im ersten Quartal 2016 ein Betrag von

0,2 Mio. EUR zuzuführen. Im Segment Financial Markets schlägt auch das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten zu Buche. Während das Vorjahresergebnis von 1,8 Mio. EUR noch die stimmige Entwicklung auf den internationalen Finanzmärkten widerspiegelte, erzielten wir bis Ende März 2016 nur ein ausgeglichenes Ergebnis. Der Anstieg des Verwaltungsaufwands konnte im Segment Financial Markets mit lediglich 0,1 Mio. EUR auf 1,7 Mio. EUR weiterhin in engen Grenzen gehalten werden. Die Verbesserung des Handelsergebnisses um 0,3 Mio. EUR beruhte auf zins- und währungsbezogenen Geschäften.

Aufgrund der insgesamt guten Entwicklung des Segmentes flachte die Cost-Income-Ratio um weitere 150 Basispunkte auf 17,7% ab. Die Risk-Earnings-Ratio war mit 2,3% gering. Der Return on Equity als Quotient des Jahresüberschusses und dem diesem Segment zugeordneten Eigenkapital von 566,8 Mio. EUR als Divisor erreichte 5,4% nach 6,8% im ersten Quartal 2015.

Wesentliche Unternehmenskennzahlen

Werfen Sie mit uns einen Blick auf das Unternehmensbarometer des BKS Bank Konzerns. Es signalisierte anhand der Messgrößen Kredit- und Primäreinlagenwachstum, Kosten- und Betriebsergebnisentwicklung zum 31. März 2016 insgesamt stimmige Verhältnisse. Die wesentlichen operativen Kennzahlen des BKS Bank Konzerns entsprachen unseren ambitionierten Erwartungen, obwohl Sondereffekte zu einem Rückgang des Periodenüberschusses führten. Dass unser Institut über eine solide Eigenmittelausstattung und somit auch unter dem Basel III-Regime gute Kennzahlen aufweist, konnten wir Ihnen bereits im Kapitel Eigenmittelentwicklung darlegen.

Der aus dem Periodenergebnis abgeleitete Return on Equity (ROE) vor Steuern als Messlatte für die Eigenkapitalrentabilität gab auf 6,1% nach. Der Return on Assets – er misst die Gesamtkapitalrentabilität – blieb mit 0,8% hingegen innerhalb der Bandbreite der letzten zwei Wirtschaftsjahre. Die Risk-Earnings-Ratio fiel mit 23,5% erfreulicherweise klar unter den Vorjahreswert von 29,2%, da unser Institut trotz unverändert strenger Maßstäbe in der Risikoversorge auch im Berichtsquartal von gravierenden Wertberichtserfordernissen verschont blieb. Die mit 57,6% vergleichsweise hohe Cost-Income-Ratio beruht auf einem verzerrenden Einmaleffekt und dürfte in den nächsten

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 31.03.2016
Return on Equity (v. Steuern)	7,2%	7,3%	6,1%
Return on Assets (v. Steuern)	0,8%	0,9%	0,8%
Cost-Income-Ratio	51,9%	48,7%	57,6%
Risk-Earnings-Ratio	31,5%	29,2%	23,5%
harte Kernkapitalquote	11,2%	11,8%	11,3%
Eigenmittelquote	12,0%	12,3%	12,3%

Quartalen wieder unter die hausintern angestrebte Benchmark von 55% fallen. Gemäß IFRIC 21 waren die für das Gesamtjahr projektierten Aufwendungen für den nationalen Abwicklungsfonds für Banken in Höhe von 2,1 Mio. EUR (2015: 2,1 Mio. EUR) bereits im ersten Quartal 2016 erfolgswirksam zu erfassen.

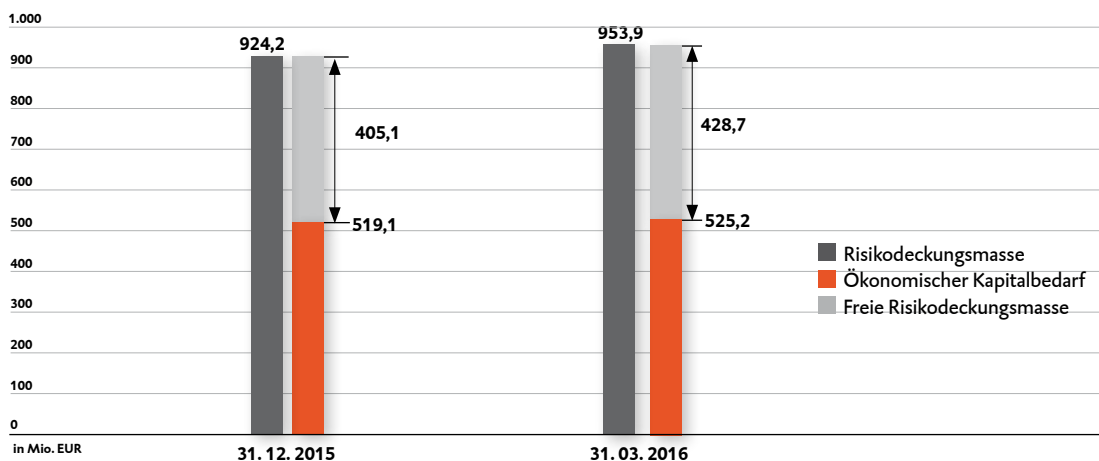
Risikobericht

Unser geschäftspolitisches Credo ist die Sicherung der Eigenständigkeit und Unabhängigkeit der BKS Bank durch Ergebnissteigerungen im Rahmen einer nachhaltigen Wachstumsstrategie. Ein wesentliches Merkmal unserer Geschäftstätigkeit ist die gezielte Übernahme von Risiken mit der Direktive, alle relevanten Risiken, die sich aus dem Bankgeschäft und dem Bankbetrieb ergeben, frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung proaktiv zu managen und zu begrenzen. Alle Einzelrisiken sollen dabei permanent und vollständig erfasst werden. Das verfügbare Kapital wird möglichst effizient unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele eingesetzt und die Risiko-/Ertragsrelation ständig optimiert. Als genereller Grundsatz ist in der Risikostrategie verankert, nur solche Risiken einzugehen, die aus eigener Kraft getragen werden können, um die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit des Institutes nicht zu gefährden. Die Risikostrategie der BKS Bank wird jährlich aktualisiert, mit dem Aufsichtsrat diskutiert und abgestimmt. Die BKS Bank setzt auch 2016 alles daran, allen regulatorischen Anforderungen im Bereich des Risikomanagements zu genügen. Das Risikomanagement beschäftigt sich intensiv mit bestehenden wie auch neuen Themen der CRD IV und CRR I, dem Banken Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) sowie dem aufsichtsrechtlichen Supervisory Review and Evaluation Process (SREP). Den daraus resultierenden Anforderungen wird ein besonderes Augenmerk geschenkt.

Gemäß den Bestimmungen des § 39a BWG haben Banken über wirksame Pläne und Verfahren zu verfügen, um die Höhe, die Zusammensetzung und die Verteilung des Kapitals, welches zur quantitativen und qualitativen Absicherung aller wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken zur Verfügung steht, zu ermitteln. Darauf aufbauend haben sie Kapital in erforderlichem Ausmaß zu halten. Diese Verfahren werden im ICAAP zusammengefasst und in der BKS Bank im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung dargestellt. Der ILAAP ist das von der BKS Bank gemäß § 39 Abs. 3 BWG einzurichtende Verfahren zur Ermittlung, Messung, Steuerung und Überwachung der Liquidität. Er umfasst eine Beschreibung der Systeme und Methoden zur Messung und Steuerung von Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken. Die BKS Bank misst und überwacht die Einhaltung ihrer Liquiditätsziele im Rahmen zeitnaher und umfassender Risikoberichte. Die im gegenständlichen Bericht enthaltenen quantitativen Angaben gemäß IFRS 7.31 bis 7.42 basieren auf dem internen Berichtswesen zur Gesamtbankrisikosteuerung.

Die Beurteilung der Angemessenheit der internen Kapitalausstattung erfolgt quartalsweise auf Basis der nach internen Modellen ermittelten Risiken, wobei in der Wahl der Modelle auf die

RISIKOTRAGFÄHIGKEITSRECHNUNG NACH DEM LIQUIDATIONSANSATZ



Wesentlichkeit der Risiken Rücksicht genommen wird. Ziel ist es sicherzustellen, dass die BKS Bank jederzeit über ausreichende Risikodeckungsmassen verfügt, um eingegangene Risiken auch im unerwarteten Fall tragen zu können. Daher werden alle identifizierten und quantifizierten unerwarteten Risiken zu einem Gesamtbankrisiko aggregiert. Das Gesamtbankrisiko entspricht dem ökonomischen Kapitalbedarf, also dem zur Deckung unerwarteter Verluste notwendigen Mindestkapital. Die „vorhersehbaren Kosten“ aus dem Kredit- und dem Liquiditätsrisiko fließen als Risikoprämien (Standardrisikokosten, Liquiditätsaufschläge) in die den Kunden in Rechnung gestellten Preise ein. Dem aggregierten Gesamtverlustpotenzial werden die zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmassen gegenübergestellt, um abzuwägen, ob die Bank in der Lage ist, erwartete und unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit zu tragen. Die einzelnen Positionen der Risikodeckungsmasse werden nach ihrer Verwertbarkeit gereiht, wobei vor allem die Liquidierbarkeit und Publizitätswirkung mitberücksichtigt werden. Im Absicherungsziel „Going Concern“ werden das Risikopotenzial, die Risikotragfähigkeit und die daraus abgeleiteten Limite so aufeinander abgestimmt, dass die Bank in der Lage ist, einen negativen Belastungsfall zu verkraften und die geordnete Geschäftstätigkeit fortzusetzen. Das Absicherungsziel des Liquidationsansatzes spiegelt die aufsichtsrechtliche Sichtweise wider und dient dem Schutz der Gläubiger. In der BKS Bank werden die unerwarteten Verluste im Liquidationsansatz für einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr mit einer Aussagesicherheit von 99,9% ermittelt.

Der ökonomische Kapitalbedarf für das Kreditrisiko verursachte die größte Risikokapitalbindung innerhalb der Kreditinstitutsgruppe. Kreditrisiken waren Ende März 2016 für etwa 76,1% (31. Dezember 2015: 76,1%) des gesamten Verlustpotenzials verantwortlich. Das Markt- und Zinsänderungsrisiko nimmt einen Anteil von 9,6% (31. Dezember 2015: 10,3%) ein. Auf Basis des Liquidationsansatzes wurde zum 31. März 2016 ein ökonomischer Kapitalbedarf von 525,2 Mio. EUR nach 519,1 Mio. EUR zum Dezemberultimo 2015 ermittelt. Die Risikodeckungsmasse belief sich auf 953,9 Mio. EUR (31. Dezember 2015: 924,2 Mio. EUR).

Kreditrisiko

Wir verstehen unter Kreditrisiko die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bei Kreditgeschäften. Das kann in der Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderrisiko begründet sein. Das Kreditrisiko stellt bei weitem die wichtigste Risikokategorie für die BKS Bank dar. Die Überwachung und Analyse erfolgt auf Basis von Produkten, Einzelkunden, Gruppen verbundener Kunden und auf Portfoliobasis. Die Steuerung des Kreditrisikos basiert auf dem Grundsatz, dass die Kreditvergabe ausschließlich nach dem Know-your-Customer-Prinzip erfolgt, d.h., Kredite werden erst nach eingehender Personen- und Bonitätsprüfung und nach dem Vier-Augen-Prinzip (Markt und Marktfolge) vergeben. Das Erfordernis von Sicherheiten ergibt sich nach Ratingstufe und nach Produkt. Die materiellen Wertansätze für Sicherheiten

RATINGSTUFEN

BKS Bank-Rating	Bezeichnung
AA	Erstklassige beste Bonität
A1	Erstklassige hervorragende Bonität
1a	Erstklassige Bonität
1b	Sehr gute Bonität
2a	Gute Bonität
2b	Noch gute Bonität
3a	Akzeptable Bonität
3b	Noch akzeptable Bonität
4a	Mangelhafte Bonität
4b	Schlechte Bonität
5a	Ausfall mit Fortbetrieb
5b	Ausfall – Notleidend
5c	Ausfall – Uneinbringlich

stellt bei weitem die wichtigste Risikokategorie für die BKS Bank dar. Die Überwachung und Analyse erfolgt auf Basis von Produkten, Einzelkunden, Gruppen verbundener Kunden und auf Portfoliobasis. Die Steuerung des Kreditrisikos basiert auf dem Grundsatz, dass die Kreditvergabe ausschließlich nach dem Know-your-Customer-Prinzip erfolgt, d.h., Kredite werden erst nach eingehender Personen- und Bonitätsprüfung und nach dem Vier-Augen-Prinzip (Markt und Marktfolge) vergeben. Das Erfordernis von Sicherheiten ergibt sich nach Ratingstufe und nach Produkt. Die materiellen Wertansätze für Sicherheiten

orientieren sich an in der Vergangenheit erzielten durchschnittlichen Verwertungserlösen. Für das Kreditgeschäft gelten in Märkten außerhalb Österreichs auf die jeweiligen Besonderheiten des Landes abgestimmte Richtlinien, die insbesondere dem wirtschaftlichen Umfeld und dem höheren Verwertungsrisiko von Sicherheiten angepasst sind. Die BKS Bank verwendet eine 13-stufige Ratingskala. Zum Stichtag 31. März 2016 wiesen etwa 44% aller Ausleihungen von Firmenkunden bzw. rund 66% von Privatkunden eine sehr gute Bonität von AA-2b auf. Unser Fokus im Neugeschäft liegt auf Kunden in diesen Bonitätsstufen.

RISIKOVORSORGE

in Mio. EUR	31.03.2015	31.03.2016	± in %
Zuweisung zur Risikovorsorge	7,2	10,4	45,2
Auflösung von Risikovorsorgen	-1,1	-1,6	49,2
Direktabschreibungen	0,2	0,1	-43,2
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-0,1	-0,2	13,5
Risikovorsorge	6,2	8,8	42,7

Der Risikovorsorge wurde im Berichtszeitraum 2016 per Saldo ein Betrag von 8,8 Mio. EUR nach 6,2 Mio. EUR in der Vergleichsperiode 2015 zugeführt. Neubildungen im Ausmaß von 10,4 Mio. EUR standen Auflösungen in Höhe von 1,6 Mio. EUR gegenüber, wobei Zuführungen für Einzelwertberichtigungen, pauschale Vorsorgen gemäß IAS 39 und für Länderrisiken berücksichtigt wurden. Betrachtet man das Kreditrisiko auf Ebene der Nonperforming Loans, so fiel die NPL-Quote seit Jahresbeginn 2016 um 40 Basispunkte auf 6,2% zurück. In den ausländischen Tochtergesellschaften blieb der Vorsorgebedarf unverändert auf dem tiefen Vorjahresniveau von lediglich 0,2 Mio. EUR.

ANGABEN ZU WERTGEMINDERTEN UND IN VERZUG BEFINDLICHEN FINANZINSTRUMENTEN

Buchwert / max. Ausfallrisiko je Klasse in Mio. EUR	Finanzinstrumente, die weder in Verzug, noch wertgemindert sind		In Verzug befindliche Finanzinstrumente	
	31.12.2015	31.03.2016	31.12.2015	31.03.2016
Kundenforderungen	5.189	5.194	514	487
Eventualverbindlichkeiten	212	197	6	4
Bankenforderungen	389	437	0	1
Wertpapiere und Fonds	772	809	0	0
Beteiligungen	495	495	0	0
Summe	7.057	7.132	520	492

Buchwert / max. Ausfallrisiko je Klasse in Mio. EUR	wertgeminderte Finanzinstrumente		überfällige, aber noch nicht wertgeminderte Finanzinstrumente	
	31.12.2015 nach IFRS	31.03.2016 nach IFRS	31.12.2015 nach IFRS	31.03.2016 nach IFRS
Kundenforderungen	464	398	103	97
Eventualverbindlichkeiten	0	0	0	0
Bankenforderungen	0	1	0	0
Wertpapiere und Fonds	0	0	0	0
Beteiligungen	0	0	0	0
Summe	464	399	103	97

Marktrisiko

Die BKS Bank definiert Marktrisiko als den potenziell möglichen Verlust durch die Veränderung von Marktpreisen (z. B. Aktien- und Anleihenkurse, Devisenkurse, Zinssätze) und preisbeeinflussenden Parametern (z. B. Volatilitäten und Credit Spreads). Dem Marktrisiko ausgesetzt sind sämtliche zins- und kursrelevanten Positionen im Bank- und Handelsbuch der BKS Bank sowie in den einzelnen Instituten der Kreditinstitutsgruppe. Die BKS Bank Gruppe inkludiert daher für die interne Steuerung das Risiko aus möglichen Zinsänderungen für Positionen im Bankbuch in das Marktrisiko. Die BKS Bank unterteilt das Marktrisiko in die Kategorien Zinsänderungsrisiko (inklusive Credit Spread-Risiko), Aktienkursrisiko und Risiko aus Fremdwährungspositionen. Um Marktrisiken valide zu steuern und Limite zu setzen, kombinieren wir verschiedene bewährte Risikomaße (Value-at-Risk, Modified Duration, Volumensgrößen und Stresstests).

Als Zinsänderungsrisiko bezeichnet man die Gefahr von negativen Wertveränderungen zinsensitiver Positionen durch eine Änderung des Zinsniveaus. Unterschiedliche Laufzeiten und Zinsanpassungsperioden können aktiv- und passivseitig zu Zinsänderungsrisiken führen, die aber grundsätzlich mittels bilanzieller und außerbilanzieller Geschäfte oder einer Kombination aus diesen abgesichert werden können. Die BKS Bank folgt einer streng konservativen Zinsrisikostategie und geht keine großvolumigen spekulativen Derivatgeschäfte ein. Derivative Geschäfte werden weitestgehend zur Absicherung von Marktrisiken abgeschlossen, wobei ausschließlich Instrumente verwendet werden, deren Merkmale und damit verbundene Risiken bekannt sind und für die Erfahrungswerte vorliegen. Der an die OeNB zu meldende Quotient aus Zinsänderungsrisiko und anrechenbaren Eigenmitteln auf Basis eines Zinsshifts um 200 Basispunkte fiel nach 3,0% zum Jahresultimo 2015 im Verlauf des Berichtsquartals auf 1,3% und blieb einmal mehr signifikant unter der kritischen 20%-Schwelle.

Währungsrisiken werden in der BKS Bank traditionell gering gehalten, da die Erwirtschaftung von Erträgen aus offenen Devisenpositionen nicht im Fokus unserer Geschäftspolitik steht. Offene Devisenpositionen werden daher nur in geringem Ausmaß und kurzfristig gehalten. Fremdwährungskredite und Einlagen in Fremdwährungen werden grundsätzlich in derselben Währung refinanziert bzw. angelegt. Zum Schließen von Währungspositionen werden in der BKS Bank zum Teil derivative Geschäfte wie Cross Currency Swaps, Devisentermingeschäfte sowie Devisenswaps eingesetzt. Die offene Devisenposition betrug Ende März 17,9 Mio. EUR unter Berücksichtigung von Fremdwährungsanteilen in Fonds, die im Eigenportfolio gehalten werden. Der Value-at-Risk für das Wechselkursrisiko konnte hingegen stabil auf 0,7 Mio. EUR gehalten werden.

Das Volumen an Aktienpositionen und alternativen Investments, welche keine Beteiligungspostionen darstellen, erreichte im ersten Quartal 2016 31,7 Mio. EUR. Der Value-at-Risik aus dem Aktienkursrisiko belief sich auf 1,6 Mio. EUR nach 1,3 Mio. EUR zum 31.12.2015.

VALUE-AT-RISK-WERTE

in Mio. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Zinsänderungsrisiko ¹⁾	12,2	12,3	0,8
Fremdwährungsrisiko (FX-Risiko)	0,7	0,7	-
Aktienkursrisiko	1,3	1,6	23,9
Gesamt (inklusive Diversifikationseffekten)	12,2	12,5	2,4

¹⁾ inklusive Credit Spread-Risiko

Liquiditätsrisiko

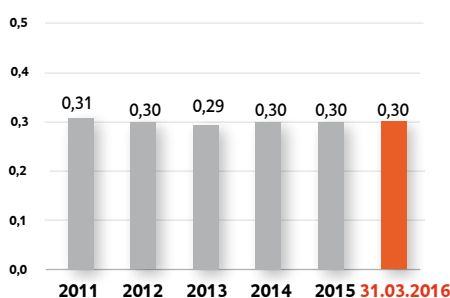
Mit dem Liquiditätsrisiko wird die Gefahr, aktuellen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen möglicherweise nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können, assoziiert. Dazu zählen auch das Risiko, dass Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen generiert (Refinanzierungsrisiko) und dass Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen liquidiert werden können (Marktliquidationsrisiko).

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos bestehen klar definierte Grundsätze, welche in der Risikostrategie bzw. in Handbüchern zum Liquiditätsmanagement verankert sind. Ein essentieller Bestandteil des Liquiditätsmanagements ist die Diversifikation des Refinanzierungsprofils nach Anlegerkategorien, Produkten und Laufzeiten. Die Steuerung der Konditionenpolitik im Kreditgeschäft erfolgt auf Basis der Risikomanagementverordnung und der ihr zugrundeliegenden EBA-Guidelines. Im Rahmen eines sophistizierten Funds Transfer Pricing werden jene Kosten ermittelt, die bei der Refinanzierung von Finanzprodukten entstehen. Diese werden in der Produktkalkulation und der Profit Center-Rechnung alloziert.

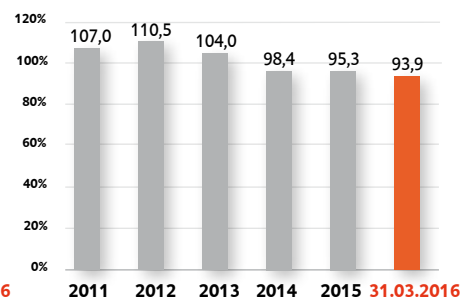
Die Liquiditätssteuerung zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft erfolgt in der BKS Bank mittels einer täglich nach Hauptwährungen erstellten Liquiditätsablaufbilanz. Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos wurden in den kurzfristigen Laufzeitbändern Limits eingezogen. Als Liquiditätspuffer dienen vorrangig hochliquide EZB-refinanzierungsfähige Wertpapiere und Kundenforderungen. Wesentliche Entscheidungen zur Liquiditätsrisikosteuerung und -überwachung werden vom tourlich tagenden Aktiv-Passiv-Management-Gremium unseres Hauses getroffen. Die BKS Bank verfügte zum 31. März 2016 über erhebliche Liquiditätsreserven. Der Liquiditätspuffer (Counterbalancing Capacity) lag mit 1,08 Mrd. EUR leicht über dem Niveau des Vorjahresresultimos.

Die in nachstehender Grafik skizzierte Einlagenkonzentration, die im Berichtsquartal einen Wert von 0,30 aufwies, dient der Einschätzung des passivischen Abruftrisikos durch Einlagenabzüge und zeigt damit vor allem die Gefahr der Abhängigkeit von Großeinlagen. Sämtliche Kundeneinlagen werden nach definierten Größenklassen und mit ihrem jeweiligen Anteil ermittelt sowie mit Gewichtungsfaktoren zwischen 0 und 1 bewertet. Die Loan-Deposit-Ratio, ein weiterer wichtiger Indikator für die Liquiditätssteuerung, zeigt die Relation der Ausleihungen zu den Primäreinlagen. Mit 93,9% bewegten wir uns im Berichtsquartal deutlich unter der Benchmark und somit auf einem ausgezeichneten Niveau. Als Benchmark setzen wir ein ausgewogenes Verhältnis von 100% an. Mit der Liquidity Coverage-Ratio (LCR) wird überprüft, ob eine Bank in der Lage ist, die Zahlungsfähigkeit für die nächsten 30 Tage auch im Fall eines gleichzeitigen markt- und bankspezifischen Stresses sicher zu stellen. Hochliquide Aktiva werden dem erwarteten Netto-Cash-Abfluss unter Stressbedingungen der nächsten 30 Tage gegenübergestellt. Diese aufsichtsrechtliche Li-

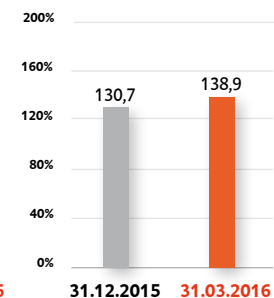
EINLAGENKONZENTRATION



LOAN-DEPOSIT-RATIO



LCR



liquiditätsquote erreichte zum 31. März 2016 ein Niveau von 138,9%. Die ab Oktober 2015 stufenweise bis 2018 zu erreichende Quote von 100% wird somit mehr als deutlich erreicht.

Operationales Risiko

Mit dem Begriff operationales Risiko bezeichnen wir in Anlehnung an die CRR die Gefahr von Verlusten, die vorrangig den Betriebsbereich der BKS Bank betreffen und infolge unangemessener oder nicht funktionaler interner Verfahren, durch Personen- und Systemfehler oder durch externe Einflussfaktoren hervorgerufen werden können. Operationale Risiken werden in der BKS Bank AG und allen in- und ausländischen Tochtergesellschaften durch ein angemessenes und laufend weiterentwickeltes internes Kontrollsystem begrenzt. Dieses umfasst eine Vielzahl von organisatorischen Maßnahmen, welche von einer zweckentsprechenden Funktionstrennung in Abwicklungsprozessen (Trennung Markt und Marktfolge, Vier-Augen-Prinzip) über umfangreiche interne Regelwerke und regelmäßige Kontrollen bis hin zu Notfallplänen und Self-Auditing-Systemen reichen.

Im Berichtszeitraum wurden 57 Schadensfälle (exklusive Schadensfälle aus dem Kreditgeschäft) eingemeldet. Die dabei verursachte Schadenssumme betrug nach Abzug hierfür erhaltener Entschädigungen etwa 50 Tsd. EUR. Die 13 gemäß § 19 WAG erfassten Schadensfälle blieben mit einer Schadenshöhe von insgesamt 0,1 Mio. EUR unter der intern festgelegten Risikotoleranzschwelle von EUR 1,0 Mio.

Vorschau auf das Gesamtjahr

Das Zinsniveau befindet sich auf einem historischen Tiefstand, eine Trendwende ist nach den jüngsten Entscheidungen der EZB nicht zu erwarten. Auch ist für 2016 nicht damit zu rechnen, dass sich die heimische Konjunkturdynamik nennenswert ändern wird. Für Österreich erwarten die Europäische Kommission und das WIFO einen BIP-Anstieg um real etwa 1,5% nach 0,9% im Vorjahr, wobei einer Abkühlung des Exportwachstums steigende private und öffentliche Konsumausgaben gegenüberstehen. Auch die Konjunktur im Euroraum wird weiterhin von Sonderfaktoren, vor allem den historisch tiefen Rohölpreisen sowie der expansiven Geldpolitik beflügelt. Rückschläge bei der wirtschaftlichen Erholung, die 2016 real etwa 1,6% betragen dürfte, sind nicht vollständig gebannt, sodass die noch immer zweistellige Arbeitslosenquote auch 2016 nur zögerlich sinken wird. Daher dürfte auch der Preisauftrieb mit etwa 0,2% sehr schwach bleiben. Für die USA rechnen wir 2016 mit einem BIP-Plus von real 2,3 %. Die starke Inlandsnachfrage dürfte die nachlassende Nachfrage aus den Emerging Markets sowie den dämpfenden Effekt der US-Dollar-Aufwertung ausgleichen. Die amerikanische Notenbank wird die Leitzinsen möglicherweise graduell erhöhen, da sich die US-Wirtschaft mit einer Arbeitslosenquote von unter 5% bereits der Vollbeschäftigung nähert.

Für das Gesamtjahr 2016 rechnen wir mit einer unverändert hohen Volatilität an den Kapitalmärkten und weiteren Belastungen aus dem Niedrigzinsumfeld und einem sich daraus ergebenden Margendruck auf der Kredit- und Einlagenseite. Dies weitestgehend über Wachstum und Margenmanagement zu kompensieren, wird die Herausforderung der nächsten Monate. Den Ergebniserückgängen im traditionellen Zinsgeschäft begegnen wir mit verstärkten Vertriebsaktivitäten im Zahlungsverkehr und Wertpapiergeschäft. Auch bietet der digitale Wandel unserem Haus noch erhebliche Wachstumschancen, die wir durch entsprechende Investitionen in die Digitalisierung unseres Online-Geschäfts nutzen wollen.

Unsere Strategie für das Geschäftsjahr 2016 ist klar definiert: Es freut uns, dass die BKS Bank ihr Image als verantwortungsbewusst agierende Bank stetig verbessern kann. Bestärkt durch die hohe Kundenresonanz auf unsere Bemühungen, unser Kerngeschäft und tägliches Tun nachhaltiger zu gestalten, wollen wir unsere Positionen sowohl am Wiener Markt als auch im grenznahen Ausland fokussiert auf eigenmittelschonende Geschäftsfelder ausbauen. Ein besonderes Augenmerk werden wir der Anhebung der Rentabilität und Produktivität widmen und (Kredit) Risiken energisch entgegentreten. Die harte Kernkapitalquote beträgt derzeit 11,3%. Damit liegen wir im Wettbewerbsvergleich weiterhin auf einem guten Niveau und fühlen uns im aktuellen aufsichtsrechtlichen Umfeld ausreichend komfortabel mit Kapital ausgestattet. Was bleibt und Sorgen bereitet, sind die enormen Belastungen aus einer völlig überzogenen Bankensteuer, den erheblichen Beiträgen zum Abwicklungs- und Einlagenfonds und den ständig steigenden Kosten zur Erfüllung der regulatorischen Vorgaben, inklusive der Beiträge die zur Finanzierung aller Aufsichtsbehörden zu leisten sind.

Unser Haus verfügt heute über ein bewährtes Geschäftsmodell sowie über sehr gute Mitarbeiter und Führungskräfte, der Weg zu einer nachhaltig erfolgreichen Bank hat sich zusehends verbreitert. Für das Gesamtjahr 2016 sind wir aufgrund der bislang vorliegenden Erkenntnisse vorsichtig optimistisch. Zu den wichtigsten Wachstumstreibern dürften dank der verstärkten Vertriebsanstrengungen der Zahlungsverkehr zählen. Auch im Kreditgeschäft mit Firmenkunden zeichnet sich eine Belebung ab. Für eine Entwarnung für das bankgeschäftliche Umfeld ist es immer noch zu früh. Durch das niedrige Zinsniveau, die hohe Preissensibilität der Kunden sowie den zuneh-

menden Wettbewerb von Onlinebanken bleibt die Ausweitung von Ertragspotenzialen begrenzt. Sollte es aber in den kommenden drei Quartalen zu keinen überraschenden negativen Entwicklungen und zu einer Abschwächung der konjunkturellen Lage kommt, planen wir wie in den Vorjahren auch für das Geschäftsjahr 2016 die Ausschüttung einer ergebnisadäquaten Dividende.

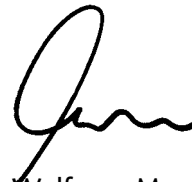
Klagenfurt, am 17. Mai 2016



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorsitzende des Vorstandes



Mag. Wolfgang Mandl
Mitglied des Vorstandes

3 Banken Gruppe im Überblick

ERFOLGSZAHLEN (in Mio. EUR)	BKS Bank Konzern		Oberbank Konzern		BTV Konzern	
	Q1 2015	Q1 2016	Q1 2015	Q1 2016	Q1 2015	Q1 2016
Zinsüberschuss	36,1	37,4	86,5	83,7	44,0	38,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-6,2	-8,8	-20,4	-1,9	-4,3	-0,4
Provisionsüberschuss	13,7	12,9	35,2	33,0	13,2	11,7
Verwaltungsaufwand	-26,2	-26,9	-59,7	-65,4	-39,1	-42,1
Sonstiger betrieblicher Erfolg/Aufwand	-0,3	-3,8	2,4	0,9	23,5	21,9
Periodenüberschuss vor Steuern	18,8	10,9	48,9	52,5	41,1	30,5
Periodenüberschuss nach Steuern	12,3	8,5	40,6	42,5	32,5	26,1
BILANZZAHLEN (in Mio. EUR)	31.12.2015	31.03.2016	31.12.2015	31.03.2016	31.12.2015	31.03.2016
Bilanzsumme	7.063,4	7.100,9	18.243,3	18.478,9	9.426,3	9.535,9
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	4.920,1	4.913,4	12.351,7	12.635,0	6.359,6	6.470,1
Primäreinlagen	5.109,8	5.164,4	12.620,0	12.754,4	7.020,7	7.055,6
– hiervon Spareinlagen	1.629,8	1.624,9	2.912,6	2.931,4	1.200,8	1.236,0
– hiervon verbrieftete Verbindlichkeiten	758,1	772,2	2.098,5	2.060,1	1.377,9	1.409,6
Eigenkapital	860,2	864,7	1.925,7	1.969,0	1.148,7	1.190,0
Betreute Kundengelder	13.212,1	13.059,2	25.245,1	25.358,1	12.732,4	12.733,9
– hiervon Depotvolumen von Kunden	8.102,3	7.894,8	12.625,1	12.603,7	5.711,6	5.678,3
EIGENMITTEL NACH CRR (in Mio. EUR)	31.12.2015	31.03.2016	31.12.2015	31.03.2016	31.12.2015	31.03.2016
Eigenmittelbemessungsgrundlage	4.883,4	4.834,0	12.216,7	12.580,6	6.262,7	6.283,2
Eigenmittel	599,9	593,9	2.158,0	2.193,6	977,8	966,0
- hiervon hartes Kernkapital (CET1)	575,6	546,0	1.650,8	1.688,4	950,9	930,3
- hiervon gesamtes Kernkapital (CET1 und AT1)	575,6	546,0	1.733,3	1.765,0	950,9	930,3
Harte Kernkapitalquote (in %)	11,8	11,3	13,5	13,4	15,2	14,8
Kernkapitalquote (in %)	11,8	11,3	14,2	14,0	15,2	14,8
Eigenmittelquote (in %)	12,3	12,3	17,7	17,4	15,6	15,4
UNTERNEHMENSKENNZAHLEN (in %)	31.12.2015	31.03.2016	31.12.2015	31.03.2016	31.12.2015	31.03.2016
Return on Equity vor Steuern	7,3	6,1	11,2	10,9	15,9	10,5
Return on Equity nach Steuern	6,5	5,3	9,7	8,8	12,8	9,0
Cost-Income-Ratio	48,7	57,6	50,5	54,6	58,6	57,2
Risk-Earnings-Ratio	29,2	23,5	12,4	2,3	9,7	1,0
RESSOURCEN	31.12.2015	31.03.2016	31.12.2015	31.03.2016	31.12.2015	31.03.2016
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	923	927	2.025	2.048	1.354	1.415
Anzahl der Geschäftsstellen	59	60	156	159	36	36

Durch die freiwillige Kooperation von Oberbank AG, Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft und BKS Bank AG hat die 3 Banken Gruppe seit über 20 Jahren die Kraft einer Großbank. Die Erfolge der BKS Bank sowie ihrer Schwesterbanken resultieren aus einer jeweils eigenständigen Strategie und Geschäftspolitik und aus dem Selbstverständnis als unabhängige und leistungsfähige Universalbanken für Privatkunden und den regionalen, exportorientierten Mittelstand. Alle drei Banken setzten im Zeitraum Jänner bis März 2016 ihren erfolgreichen geschäftspolitischen Kurs fort. Der gemeinsame Periodenüberschuss vor Steuern erreichte im ersten Berichtsquartal 93,9 Mio. EUR, nach 108,8 Mio. EUR in den ersten drei Monaten 2015. Die gemeinsame Bilanzsumme festigte sich auf einem Niveau von 35,1 Mrd. EUR, das gemeinsame Kreditvolumen nach Risikovorsorgen erreichte ein Volumen von 24,0 Mrd. EUR. Ferner verwalteten die drei Banken Ende März 2016 Geldmittel in Höhe von 25,0 Mrd. EUR in Form von Spar-, Sicht- und Termineinlagen, verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten. Die drei Institute beschäftigten gegen Ende des Berichtszeitraumes 4.390 Mitarbeiter. Das auch den Schwesterbanken zur Verfügung stehende Filialnetz umfasst 255 Geschäftsstellen für Firmen- und Privatkunden.

Konzernabschluss zum 31. März 2016

Seite

Gesamtergebnisrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 01. Jänner bis 31. März 2016	28
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Other Comprehensive Income (OCI)	28
Quartalsübersicht	29
Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 31. März 2016	30
Aktiva, Passiva, Gewinn und Dividende pro Aktie	30
Eigenkapitalveränderungsrechnung	31
Geldflussrechnung	32
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank	33
Details zur Gewinn- und Verlustrechnung	39
(1) Zinsüberschuss	39
(2) Risikovorsorge	39
(3) Provisionsüberschuss	39
(4) Handelsergebnis	40
(5) Verwaltungsaufwand	40
(6) Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	40
(7) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss	40
(8) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale	40
(9) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity	40
(10) Steuern	40
Details zur Bilanz	41
(11) Barreserve	41
(12) Forderungen an Kreditinstitute	41
(13) Forderungen an Kunden	41
(14) Risikovorsorge zu Forderungen	41
(15) Handelsaktiva	41
(16) Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	41
(17) Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	41
(18) Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	42
(19) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	42
(20) Immaterielle Vermögenswerte	42
(21) Sachanlagen	42
(22) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	42
(23) Latente Steuerforderungen	42
(24) Sonstige Aktiva	42
(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42
(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	43
(27) Verbriefte Verbindlichkeiten	43
(28) Handelspassiva	43
(29) Rückstellungen	43
(30) Latente Steuerschulden	43
(31) Sonstige Passiva	43
(32) Nachrangkapital	43
(33) Segmentberichterstattung	44
(34) Konzernkapital	45
(35) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	45
(36) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	45
(37) Ereignisse nach dem Stichtag des Zwischenberichtes	46
(38) Fair Values	46
(39) Derivatives Geschäftsvolumen	48

Gesamtergebnisrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 1. Jänner bis 31. März 2016

GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG

in Tsd. EUR	Anhang/Notes	1. Quartal 2015	1. Quartal 2016	± in %
Zinserträge		44.298	42.319	-4,5
Zinsaufwendungen		-14.575	-10.644	-27,0
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen		6.371	5.726	-10,1
Zinsüberschuss	(1)	36.094	37.401	3,6
Risikovorsorge	(2)	-6.161	-8.793	42,7
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		29.933	28.608	-4,4
Provisionserträge		14.439	13.864	-4,0
Provisionsaufwendungen		-769	-974	26,7
Provisionsüberschuss	(3)	13.670	12.890	-5,7
Handelsergebnis	(4)	-67	199	>-100
Verwaltungsaufwand	(5)	-26.173	-26.898	2,8
Sonstige betriebliche Erträge	(6)	1.433	1.239	-13,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-1.751	-5.039	>100
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten (FV)		1.768	-61	>-100
– Ergebnis aus FV at Fair Value through Profit or Loss	(7)	1.256	-195	>-100
– Ergebnis aus FV Available-for-Sale	(8)	225	134	-40,4
– Ergebnis aus FV Held-to-Maturity	(9)	287	0	-100,0
Periodenüberschuss vor Steuern		18.813	10.938	-41,9
Steuern vom Einkommen	(10)	-6.534	-2.414	-63,1
Periodenüberschuss		12.279	8.524	-30,6
Fremdanteile am Periodenüberschuss		-1	-1	-
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen		12.278	8.523	-30,6

OTHER COMPREHENSIVE INCOME (OCI)

in Tsd. EUR		1. Quartal 2015	1. Quartal 2016	± in %
Periodenüberschuss		12.279	8.524	-30,6
Posten ohne Reklassifizierung in den Konzernjahresüberschuss		-5.321	3.381	>-100
± Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19		0	-250	-
± Latente Steuern gem. IAS 19		0	63	-
± Gewinn/Verluste aus der Anwendung der Equity-Methode gemäß IAS 19		-5.321	3.568	>-100
Posten mit Reklassifizierung in den Konzernjahresüberschuss		1.405	-6.649	>-100
± Währungsumrechnungsdifferenzen		50	470	>100
± Available-for-Sale-Rücklage		5.096	-1.374	>-100
± Latente Steuern auf Posten Available-for-Sale-Rücklage		-1.347	346	>-100
± Gewinn/Verluste aus der Anwendung der Equity-Methode		-2.394	-6.091	>100
Summe direkt im Kapital erfasster Erträge und Aufwendungen		-3.916	-3.268	-16,5
Gesamtergebnis		8.363	5.256	-37,2
hiervon Fremdanteile		-1	-1	0,0
Gesamtergebnis nach Fremdanteilen		8.362	5.255	-37,2

ÄNDERUNG DER VERGLEICHSPERIODE ZUM STICHTAG 31. MÄRZ 2016 AUFGRUND DES RESTATEMENTS ZUM 30. JUNI 2015

Wie im Geschäftsbericht 2015 und im Halbjahresbericht 2015 detailliert erläutert, hat die Prüfung der Österreichischen Prüfungsstelle für Rechnungslegung zu zwei Feststellungen geführt.

In der Gesamtergebnisrechnung ergeben sich in der Vergleichsperiode (31. März 2015) nachstehende Anpassungen aufgrund des Restatements hinsichtlich der Abgrenzung von Kreditbearbeitungsgebühren:

in Tsd. EUR	Zwischenbericht 31.03.2015	Restatement	Betrag nach Restatement	in %
Provisionserträge	13.684	+755	14.439	5,52%
Periodenüberschuss vor Steuern	18.058	+755	18.813	4,18%
Steuern von Einkommen	-6.345	-189	-6.534	2,98%
Periodenüberschuss nach Steuern	11.713	+566	12.279	4,83%
Gewinn je Aktie annualisiert	1,32	+0,07	1,39	5,30%

Die zweite Feststellung betraf die Quotenkonsolidierung der ALGAR. Daraus ergeben sich keine Auswirkungen auf die Werte der Vergleichsperiode.

Die Werte für den Zeitraum 01. Jänner bis 31. März 2015 wurden gemäß IAS 8 in allen betroffenen Tabellen des Zwischenberichtes angepasst.

QUARTALSÜBERSICHT

in Tsd. EUR	Q1/2015	Q2/2015	Q3/2015	Q4/2015	Q1/2016
Zinserträge	44.298	48.388	43.855	39.510	42.319
Zinsaufwendungen	-14.575	-13.706	-13.524	-10.788	-10.644
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	6.371	8.735	9.624	18.256	5.726
Zinsüberschuss	36.094	43.417	39.955	46.978	37.401
Risikovorsorge	-6.161	-6.126	-12.907	-23.353	-8.793
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	29.933	37.291	27.048	23.625	28.608
Provisionserträge	14.439	14.103	13.133	14.479	13.864
Provisionsaufwendungen	-769	-843	-856	-704	-974
Provisionsüberschuss	13.670	13.260	12.277	13.775	12.890
Handelsergebnis	-67	998	1.086	303	199
Verwaltungsaufwand	-26.173	-26.875	-26.185	-25.887	-26.898
sonstige betriebliche Erträge	1.433	899	1.209	6.493	1.239
sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.751	-4.170	-6.810	-2.977	-5.039
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten (FV)	1.768	1.004	358	-4.809	-61
– Ergebnis aus FV at Fair Value through Profit or Loss	1.256	-528	565	-1.184	-195
– Ergebnis aus FV Available-for-Sale	225	1.532	-207	-3.625	134
– Ergebnis aus FV Held-to-Maturity	287	0	0	0	0
Periodenüberschuss vor Steuern	18.813	22.407	8.983	10.523	10.938
Steuern vom Einkommen	-6.534	-3.032	3.337	-881	-2.414
Periodenüberschuss	12.279	19.375	12.320	9.642	8.524
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-1	-1	0	-1	-1
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen	12.278	19.374	12.320	9.641	8.523

Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 31. März 2016

AKTIVA

in Tsd. EUR	Anhang / Notes	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Barreserve	(11)	190.310	177.060	-7,0
Forderungen an Kreditinstitute	(12)	363.862	412.174	13,3
Forderungen an Kunden	(13)	5.113.867	5.109.615	-0,1
– Risikovorsorge zu Forderungen	(14)	-193.748	-196.264	1,3
Handelsaktiva	(15)	46	15	-67,4
Finanzielle Vermögenswerte (FV)		1.445.094	1.457.301	0,8
– FV at Fair Value through Profit or Loss	(16)	114.863	112.323	-2,2
– FV Available-for-Sale	(17)	166.721	175.640	5,3
– FV Held-to-Maturity	(18)	724.891	726.859	0,3
– Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	(19)	438.619	442.479	0,9
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	1.868	1.811	-3,1
Sachanlagen	(21)	58.437	57.758	-1,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(22)	29.690	28.391	-4,4
Latente Steuerforderungen	(23)	25.441	26.175	2,9
Sonstige Aktiva	(24)	28.566	26.822	-6,1
Summe der Aktiva		7.063.433	7.100.858	0,5

PASSIVA

in Tsd. EUR	Anhang / Notes	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(25)	904.574	867.647	-4,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(26)	4.351.716	4.392.168	0,9
– hiervon Spareinlagen		1.629.833	1.624.868	-0,3
– hiervon sonstige Verbindlichkeiten		2.721.883	2.767.300	1,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	(27)	576.346	581.339	0,9
Handelsspassiva	(28)	46	15	-67,4
Rückstellungen	(29)	125.973	127.405	1,1
Latente Steuerschulden	(30)	9.312	9.548	2,5
Sonstige Passiva	(31)	53.472	67.175	25,6
Nachrangkapital	(32)	181.752	190.890	5,0
Eigenkapital		860.242	864.671	0,5
– Konzerneigenkapital		860.227	864.655	0,5
– Anteile im Fremdbesitz		15	16	6,7
Summe der Passiva		7.063.433	7.100.858	0,5

GEWINN UND DIVIDENDE JE AKTIE

	31.03.2015	31.03.2016
Durchschnittliche Anzahl der Stamm- und Vorzugsaktien im Umlauf	35.451.803	35.327.392
Ergebnis je Aktie in EUR (Stamm- und Vorzugsaktien)	0,35	0,23
Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie in EUR (annualisiert)	1,39	0,92

In der Kennziffer „Ergebnis je Aktie“ wird der Konzernperiodenüberschuss der durchschnittlichen Anzahl der in Umlauf befindlichen Stückaktien gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum sind Gewinn je Aktie und verwässerter Gewinn je Aktie gleich hoch, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt auf die Aktien in Umlauf waren.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in Tsd. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Währungsveränderung	Bewertungsrücklage	Gewinnrücklagen	Anpassung assoziierte Unternehmen	Jahresüberschuss	Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	Eigenkapital
Stand 1.1.2016	72.072	143.056	-1.030	2.388	562.416	4.312	53.613	23.400	860.227
Ausschüttung									0
Dotierung Gewinnrücklagen					53.613		-53.613		0
Periodenüberschuss							8.523		8.523
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			470	-1.028	-187	-2.523			-3.268
Kapitalerhöhung									0
Veränderung aus at Equity-Bewertung					657				657
Veränderung eigener Aktien					-352				-352
Emission zusätzliche Eigenkapitalinstrumente (AT1) ¹⁾									0
Übrige Veränderungen					-1.132				-1.132
Stand 31.03.2016	72.072	143.056	-560	1.360	615.015	1.789	8.523	23.400	864.655
Stand der Available-for-Sale-Rücklage									1.807
Stand der Steuerlatenz-Rücklage									-447

¹⁾Die emittierte Additional Tier 1-Anleihe wird gemäß IAS 32 als Eigenkapital klassifiziert.

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in Tsd. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Währungsveränderung	Bewertungsrücklage	Gewinnrücklagen	Anpassung assoziierte Unternehmen	Jahresüberschuss	Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	Eigenkapital
Stand 1.1.2015	72.072	143.056	-1.107	2.560	519.297	11.219	48.740	0	795.837
geplante Ausschüttung							-8.288		-8.288
Dotierung Gewinnrücklagen					40.452		-40.452		0
Periodenüberschuss							12.279		12.279
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			50	3.749		-7.715			-3.916
Kapitalerhöhung									0
Veränderung aus at Equity-Bewertung						5.597			5.597
Veränderung eigener Aktien					-1.219				-1.219
Emission zusätzliche Eigenkapitalinstrumente (AT1) ¹⁾									0
Übrige Veränderungen					-53				-53
Stand 31.03.2015	72.072	143.056	-1.057	6.309	558.477	9.101	12.279	0	800.237
Stand der Available-for-Sale-Rücklage									8.408
Stand der Steuerlatenz-Rücklage									-2.100

¹⁾Die emittierte Additional Tier 1-Anleihe wird gemäß IAS 32 als Eigenkapital klassifiziert.

Geldflussrechnung

ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSSTRÖME

in Tsd. EUR	1. Quartal 2015	1. Quartal 2016
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	215.269	190.310
Jahresüberschuss nach Steuern vor Fremdanteilen	12.279	8.524
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten	9.642	6.569
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Posten	-77.899	-22.436
Cashflow aus operativer Tätigkeit	-55.978	-7.343
Mittelzufluss durch Veräußerungen	36.833	22.412
Mittelabfluss durch Investitionen	-17.565	-37.201
Cashflow aus Investitionstätigkeit	19.268	-14.789
Sonstige Einzahlungen	0	0
Dividendenzahlungen	0	0
Nachrangige Verbindlichkeiten und sonstige Finanzierungstätigkeit	-10.752	8.786
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-10.752	8.786
Wechselkurseinflüsse auf den Finanzmittelbestand	210	96
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Berichtsperiode	168.017	177.060

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

I. Allgemeine Angaben

Der Periodenabschluss des BKS Bank Konzerns zum 31. März 2016 wurde nach den Regeln der am Abschlussstichtag anzuwendenden IFRS-Standards des IASB (International Accounting Standards Board) in der von der EU übernommenen Fassung erstellt. Die entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden berücksichtigt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der BKS Bank AG 19 Unternehmen einbezogen (15 Vollkonsolidierungen, drei auf Basis der at Equity-Bewertung und ein Unternehmen gemäß Quotenkonsolidierung). Der Konsolidierungskreis blieb im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2015 unverändert.

VOLLKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt in %	Kapitalanteil indirekt in %	Datum des Abschlusses
BKS Bank d.d.	Rijeka	100,00	-	31.03.2016
BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H	Klagenfurt	99,75	0,25	31.03.2016
BKS-leasing d.o.o.	Ljubljana	100,00	-	31.03.2016
BKS-leasing Croatia d.o.o.	Zagreb	100,00	-	31.03.2016
BKS-Leasing s.r.o.	Bratislava	100,00	-	31.03.2016
IEV Immobilien GmbH	Klagenfurt	100,00	-	31.03.2016
Immobilien Errichtungs- und Vermietungs GmbH & Co. KG	Klagenfurt	100,00	-	31.03.2016
BKS Zentrale-Errichtungs- und Vermietungs GmbH	Klagenfurt	-	100,00	31.03.2016
BKS Hybrid alpha GmbH	Klagenfurt	100,00	-	31.03.2016
BKS Hybrid beta GmbH	Klagenfurt	100,00	-	31.03.2016
VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	Klagenfurt	100,00	-	31.03.2016
LVM Beteiligungs Gesellschaft mbH	Klagenfurt	-	100,00	31.03.2016
BKS Immobilien-Service GmbH	Klagenfurt	100,00	-	31.03.2016
BKS Service GmbH	Klagenfurt	100,00	-	31.03.2016
BKS 2000 Beteiligungsverwaltungs GmbH	Klagenfurt	100,00	-	31.03.2016

AT EQUITY EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt in %	Kapitalanteil indirekt in %	Datum des Abschlusses
Oberbank AG	Linz	15,30	-	31.12.2015
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	Innsbruck	13,59	-	31.12.2015
Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft	Linz	20,00	-	31.03.2016

Zur Oberbank AG und zur Bank für Tirol und Vorarlberg AG sei angemerkt, dass die BKS Bank an diesen Kreditinstituten zum 31. März 2016 mit 16,52% bzw. 14,95% zwar jeweils weniger als 20% der Stimmrechtsanteile bzw. mit 15,30% bzw. 13,59% jeweils weniger als 20% der Kapitalanteile hielt, die Ausübung der Stimmrechte aber durch Syndikatsverträge geregelt wird. Diese eröffnen die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzuwirken, ohne beherrschenden Einfluss auszuüben.

Quotal konsolidierte Gesellschaften

Durch die Anwendung des IFRS 11 seit dem Geschäftsjahr 2014 ist die Beteiligung an der ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT m.b.H.-GmbH als gemeinschaftliche Tätigkeit einzustufen und daher quotal in den Konsolidierungskreis einzubeziehen.

QUOTAL KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt	Datum des Abschlusses
ALPENLÄNDISCHE GARANTIE- GESELLSCHAFT m.b.H.-GmbH	Linz	25,00%	31.03.2016

AUSLÄNDISCHE TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND FILIALEN ZUM 31. MÄRZ 2016

in Tsd. EUR	Nettozins- ertrag	Betriebs- ertrag	Mitarbeiteranzahl (in Personaljahren)	Periodenergebnis vor Steuern
Auslandsfilialen				
Filiale Slowenien (Bankfiliale)	2.648	3.276	97	531
Filiale Slowakei (Bankfiliale)	331	362	23	-51
Tochtergesellschaften				
BKS leasing d.o.o., Ljubljana	539	647	12	419
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	564	657	12	401
BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	229	295	10	52
BKS Bank d.d., Rijeka	1.659	1.818	56	757

AUSLÄNDISCHE TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND FILIALEN ZUM 31. MÄRZ 2015

in Tsd. EUR	Nettozins- ertrag	Betriebs- ertrag	Mitarbeiteranzahl (in Personaljahren)	Periodenergebnis vor Steuern
Auslandsfilialen				
Filiale Slowenien (Bankfiliale)	2.878	3.472	91	699
Filiale Slowakei (Bankfiliale)	287	308	20	-49
Tochtergesellschaften				
BKS leasing d.o.o., Ljubljana	551	957	11	392
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	380	453	11	238
BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	265	319	14	46
BKS Bank d.d., Rijeka	1.292	1.454	57	450

Währungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva werden grundsätzlich zu den jeweiligen Marktkursen des Bilanzstichtags umgerechnet. Die Umrechnung der Abschlüsse der Tochterunternehmen, die nicht in Euro bilanzieren, erfolgen nach der Stichtagskursmethode. Innerhalb des Konzerns gibt es lediglich zwei kroatische Gesellschaften, die den Abschluss nicht in Euro, sondern in Kroatischer Kuna (HRK) erstellen. Die Vermögenswerte und Verpflichtungen wurden zum Stichtagskurs umgerechnet, Aufwände und Erträge mit dem Durchschnittskurs des betreffenden Zeitraumes. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Umrechnungsdifferenzen werden als Bestandteil des Eigenkapitals angesetzt.

Erläuterungen zu einzelnen Bilanzposten**Barreserve**

Dieser Posten besteht aus dem Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Vertragspartner einen finanziellen Vermögenswert und beim anderen Vertragspartner eine finanzielle Verbindlichkeit oder Eigenkapital begründet. Die Erstbewertung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt zum Fair Value, welcher in der Regel die Anschaffungskosten darstellt. Die Folgebewertung erfolgt anhand der Regelungen des IAS 39 und der Zuordnung in folgende Kategorien:

- Finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zu bewerten sind, unterteilt nach
 - Handelsaktiva bzw. Handelspassiva, das sind Finanzinstrumente, die zum Handel bestimmt sind (Held-for-Trading), inklusive aller Derivate mit Ausnahme jener, die als Sicherungsinstrument designiert wurden
 - Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten at Fair Value through Profit or Loss, das sind Finanzinstrumente, die zum Fair Value designiert wurden (Fair Value-Option)

- Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale, das sind zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente (AFS)
- Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity, das sind bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte (HtM)
- Forderungen und Kredite (LAR)
- Finanzielle Verbindlichkeiten (Other Liabilities)

Die finanziellen Vermögenswerte werden zu jedem Stichtag daraufhin untersucht, ob es objektive Hinweise gibt, die auf eine Wertminderung hindeuten. Solche objektive Hinweise sind beispielsweise finanzielle Schwierigkeiten der Schuldner, der Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, Zugeständnisse der BKS Bank AG oder der einbezogenen Tochterunternehmen an die Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers, die ansonsten nicht gewährt werden würden. In der Folgebewertung werden Finanzinstrumente entweder zum Fair Value oder zu fortgeführten Anschaffungskosten (at amortised cost) bewertet. Die Einteilung und Bewertung der Finanzinstrumente gemäß IAS 39 und IFRS 7 wird in der BKS Bank wie folgt vorgenommen:

EINTEILUNG UND BEWERTUNG DER FINANZINSTRUMENTE

AKTIVA	At Fair Value	At amortised cost	Sonstige / Anmerkung	Kategorie gemäß IAS 39
Barreserve			Nominale	nicht zuordenbar
Forderungen an Kreditinstitute		✓	-	loans and receivables
Forderungen an Kunden		✓	-	loans and receivables
Handelsaktiva	✓		-	Held for trading
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	✓		-	Fair Value-Option
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	✓	✓	-	Available-for-Sale
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity		✓	-	Held-to-Maturity
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen			at Equity	nicht zuordenbar
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		✓	-	nicht zuordenbar
Sonstige Aktiva				
– hiervon Derivate	✓		-	Held for trading
– hiervon sonstige Aktiva			Nominale	nicht zuordenbar
PASSIVA	At Fair Value	At amortised cost	Sonstige / Anmerkung	Kategorie gemäß IAS 39
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		✓	-	Other liabilities
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		✓	-	Other liabilities
Verbriefte Verbindlichkeiten				
– hiervon at Fair Value through Profit or Loss	✓		-	Fair Value-Option
– hiervon sonstige Verbriefte Verbindlichkeiten		✓	-	Other liabilities
Handelspassiva	✓		-	Held for trading
Sonstige Passiva				
– hiervon Derivate	✓		-	Held for trading
– hiervon sonstige Passiva			Nominale	nicht zuordenbar
Nachrangkapital		✓	-	Other liabilities

Im Berichtszeitraum wurden – wie auch im Vorjahr – keine Umgliederungen gemäß IFRS 7.12 vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten at Fair Value through Profit or Loss

Ausgewählte Positionen werden unter Nutzung der Fair Value-Option in der Position at Fair Value through Profit or Loss (FV) zusammengefasst. Die Zuordnung erfolgt durch Festlegung im Aktiv-Passiv-Management-Komitee (APM). Diese Positionen werden erfolgswirksam mit dem Marktwert bewertet (Vermögensgegenstand bzw. Verbindlichkeit und zugehöriges Derivat). Das Bewertungsergebnis findet in der Position Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss in der Gewinn- und Verlustrechnung seinen Niederschlag.

Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale

Zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available-for-Sale = AFS) bilden eine abgegrenzte Kategorie von Finanzinstrumenten. Sie bilden die Residualgröße, wenn finanzielle Vermögenswerte nicht nach Held-to-Maturity oder nach Fair Value through Profit or Loss bilanziert werden. Für die Bewertung wird grundsätzlich der Börsenkurs herangezogen. Ist ein solcher nicht verfügbar, wird bei Zinsprodukten die Barwertmethode angewendet. Die aus der Bewertung resultierenden

Wertänderungen werden erfolgsneutral in der AfS-Rücklage ausgewiesen. Kommt es zu einer Veräußerung der betreffenden Wertpapiere, wird der entsprechende Teil der AfS-Rücklage erfolgswirksam erfasst.

Bei Vorliegen von Wertminderungsgründen (z.B. in Form von erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners oder im Falle einer messbaren Verringerung der erwarteten Cash Flows) wird eine erfolgswirksame Abschreibung vorgenommen. Bei Wegfall des Grundes erfolgt eine Zuschreibung und zwar bei Eigenkapitalinstrumenten über die AfS-Rücklage im Eigenkapital und bei Schuldinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung. Anteile an Unternehmen, die weder vollkonsolidiert noch at Equity bewertet werden, sind Teil des AfS-Bestandes. Beteiligungen werden, sofern kein Marktwert vorhanden ist, nach dem Anschaffungswertprinzip bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity

In dieser Position weisen wir Finanzinvestitionen aus, die bis zur Endfälligkeit (Held-to-Maturity= HtM) zu halten sind. Ein Agio bzw. Disagio wird unter Verwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt. Wertminderungen im Sinne eines Impairments werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

Unternehmen, an denen die BKS Bank mehr als 20% der Anteile hält, werden at Equity in den Konzernabschluss einbezogen. Weiters werden noch die Oberbank AG und die Bank für Tirol und Vorarlberg AG at Equity in den Konzernabschluss einbezogen, obwohl das Beteiligungsausmaß an der Oberbank AG und der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft unter 20% liegt. Es liegen jedoch Syndikatsverträge vor. Diese eröffnen die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzuwirken, ohne beherrschenden Einfluss auszuüben. Wenn objektive Hinweise für eine Wertminderung bei einem at Equity bewerteten Beteiligungsansatz vorliegen, wird auf Basis geschätzter künftiger Zahlungsströme, die vom assoziierten Unternehmen voraussichtlich erwirtschaftet werden, ein Nutzungswert ermittelt. Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted Cash Flow Modells ermittelt. Das angewandte Rechenmodell ist als 2-Phasen-Modell aufgebaut. Im Berichtszeitraum gab es keinen Wertberichtigungsbedarf.

Forderungen und Verbindlichkeiten (loans and receivables, other liabilities)

Die Kategorie loans and receivables umfasst alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte mit festen oder bestimm- baren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Kategorie entspricht bei der BKS Bank den Positionen Forderungen an Kreditinstitute und Kunden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Wertminderungen werden als Risikovorsorge erfasst. Sofern Agien oder Disagien bestehen, werden diese über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam erfasst. Mit other liabilities werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden bezeichnet. Diese Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Risikovorsorge

Den zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, die für wesentliche Engagements auf Basis der Discounted-Cash-Flow-Methode berechnet werden, durch Einzelwertberichtigungen nach gruppenspezifischen Kriterien sowie durch Portfoliowertberichtigungen gemäß IAS 39.64 Rechnung getragen. Letztere erfassen Verluste, die zwar schon eingetreten, aber noch nicht identifiziert werden konnten. Für Risiken aus Eventualverbindlichkeiten werden Rückstellungen gemäß IAS 37 gebildet. Eine Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken wird am Abschlussstichtag für aushaftende Obligos je Land nach Risikostufen differenziert gebildet. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz (Wertberichtigungskonto) ausgewiesen. Kriterien für die Ausbuchung bzw. Abschreibung von als uneinbringlich geltenden Forderungsbeträgen sind deren vollständige Uneinbringlichkeit sowie die endgültige Verwertung aller mit den Forderungen einhergehenden Sicherheiten.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

In dieser Position werden zur Drittvermietung bestimmte Immobilien ausgewiesen, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Cost-Method). Für die Immobilien, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, wird in den Notes der im Wesentlichen durch Schätzungen (beeidete Gutachter) ermittelte Marktwert offengelegt. Die Abschreibungssätze bewegen sich in einer Bandbreite von 1,5% bis 3,0%. Die Abschreibung erfolgt direkt linear.

Handelsaktiva/Handelsspassiva

In den Handelsaktiva werden originäre Finanzinstrumente mit ihren beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten werden in der Bilanzposition Handelsspassiva ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse aus dieser Position werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis gezeigt. Der Zinsaufwand für die Refinanzierung der Handelsaktiva wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Kassageschäfte werden zum Kassatag erfasst bzw. ausgebucht.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Wertänderungen werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen hauptsächlich aus Grundstücken, Gebäuden und sonstigen Sachanlagen, die hauptsächlich Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhalten. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt und bewegen sich im folgenden Rahmen:

- Unbewegliche Anlagegüter 1,5% bis 3,0% (d.h. 66,7 bis 33,3 Jahre)
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 10% bis 20% (d.h. 10 bis 5 Jahre)

Außerordentliche Wertminderungen werden durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt, welche in der G.u.V.-Rechnung unter der Position Verwaltungsaufwand erfasst wird. Bei Wegfall erfolgt eine Zuschreibung auf den fortgeschriebenen Wert. Im Berichtszeitraum gab es keine außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Zuschreibungen.

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen Geschäfts- und Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte sind allesamt erworben, haben eine begrenzte Nutzungsdauer und bestehen zum größten Teil aus Software. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt. Der Abschreibungssatz beträgt bei Software 25% (d.h. vier Jahre).

Erworbene Geschäfts- und Firmenwerte werden zum Erwerbsdatum mit den Anschaffungskosten angesetzt. Es erfolgt keine Abschreibung, sondern ein Impairmenttest, der zumindest jährlich durchgeführt wird. Bei der Überprüfung auf Wertminderung des Bilanzansatzes wird der Buchwert mit dem Barwert aller zukünftigen zahlungswirksamen Zahlungsströme, die der Gesellschaft zuzurechnen sind, verglichen (Nutzwert). Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted-Cash-Flow-Modells ermittelt. Das angewandte Rechenmodell ist zweistufig aufgebaut:

Phase 1: In der Phase 1 werden die Cash Flows der folgenden fünf Jahre aufgrund von Planungsrechnungen ermittelt und diskontiert.

Phase 2: In der Phase 2 wird auf Basis des Cash Flows des letzten Planjahres eine ewige Rente errechnet.

Zum 31. März 2016 waren keine Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert.

Leasing

Das im Konzern befindliche Leasingvermögen ist dem Finanzierungsleasing (Chancen und Risiken liegen beim Leasingnehmer, IAS 17) zuzurechnen. Die Leasinggegenstände werden unter den Forderungen in Höhe der Barwerte der vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung von vorhandenen Restwerten ausgewiesen.

Sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva

In den sonstigen Aktiva bzw. Passiva werden neben Rechnungsabgrenzungsposten sonstige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten sowie Marktwerte aus derivativen Geschäften ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbrieft Verbindlichkeiten werden im Umlauf befindliche Schuldverschreibungen, Obligationen und andere verbrieft Verbindlichkeiten ausgewiesen (eigene Emissionen). In der Regel werden verbrieft Verbindlichkeiten zu den fortgeführten Anschaffungskosten (amortised costs) bewertet. In Ausnahmefällen (Entscheidung Aktiv-Passiv-Management-Komitee) werden verbrieft Verbindlichkeiten mit dem Fair Value (Fair Value-Option) bewertet.

Nachrangkapital

Nachrangiges Kapital oder nachrangige Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten, die vertragsgemäß im Falle der Liquidation oder des Konkurses der BKS Bank erst nach den Forderungen anderer Gläubiger befriedigt werden. In der Regel wird das Nachrangkapital zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Latente Steuerforderungen und latente Steuerverbindlichkeiten

Der Ausweis und die Berechnung von Ertragsteuern erfolgen gemäß IAS 12. Die Berechnung erfolgt bei jedem Steuersubjekt mit jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Die latenten Steuern berechnen sich aus dem Unterschied von Wertansätzen eines

Vermögenswertes oder einer Verpflichtung, wobei dem steuerlichen Wertansatz der IFRS-Buchwert gegenübergestellt wird. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Steuerbelastungs- oder Steuerentlastungseffekte.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 dann ausgewiesen, wenn aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten entstanden ist, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe verlässlich schätzbar ist. Rückstellungen werden bei der BKS Bank hauptsächlich für Pensionen und ähnliche personalbezogene Verpflichtungen, für Steuern sowie für Zinsen von Stufenzinsprodukten gebildet. Die Rückstellung für Sterbegelder wurde ebenfalls nach den IFRS-Grundsätzen des IAS 19 berechnet. Zum 31.12.2000 wurden die Pensionsanswartschaften aller aktiven Mitarbeiter an die VBV-Pensionskasse AG als Rechtsnachfolgerin der BVP-Pensionskasse AG übertragen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus dem eingezahlten und aus dem erwirtschafteten Kapital (Kapitalrücklage, Gewinnrücklage, Bewertungsrücklage, Fremdwährungsveränderung, Periodenergebnis). Die BKS Bank ist bestrebt, ihr Kapital durch Thesaurierung von erwirtschafteten Gewinnen nachhaltig zu stärken. Im Geschäftsjahr 2015 wurde eine Additional Tier 1-Anleihe begeben. Sie ist gemäß IAS 32 als Eigenkapital zu klassifizieren.

Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsüberschuss

Im Zinsüberschuss werden die Zinserträge aus dem Kreditgeschäft, aus Wertpapieren im Eigenbestand, aus Beteiligungen in Form von Dividendenzahlungen, aus Leasingforderungen sowie aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfasst und durch Zinsaufwendungen für Einlagen von Kreditinstituten und Kunden, für verbrieftete Verbindlichkeiten und für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien vermindert. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen werden im Zinsüberschuss unter Abzug der Refinanzierungsaufwendungen offengelegt. Durch das historisch tiefe Zinsniveau kam es zu negativen Zinserträgen, die gemäß IFRIC Interpretations Committee (IC) nicht als Erträge gemäß IAS 18, sondern in einem „angemessenen Aufwandsposten“ auszuweisen sind. Demnach werden negative Zinserträge als Zinsaufwand ausgewiesen. Dies gilt analog für positive Zinsaufwendungen, diese werden als Zinserträge erfasst.

Risikovorsorgen

In dieser Position werden Zuführungen und Auflösungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten erfasst. Nachträgliche Eingänge bereits ausgebuchter Forderungen werden ebenfalls dieser Position zugerechnet.

Provisionsüberschuss

Hier werden die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zugeordnete Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen. Hierbei werden Provisionen im Zusammenhang mit der Neueinräumung von Krediten bei Ursprungslaufzeiten von mehr als einem Jahr zeitanteilig erfolgswirksam vereinnahmt.

Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand werden Personalaufwendungen, Sachaufwendungen sowie Abschreibungen erfasst und periodengerecht abgegrenzt.

Handelsergebnis

In dieser Position werden Erträge und Aufwendungen aus dem Eigenhandel ausgewiesen. Positionen des Handelsbuches wurden mark to market bewertet. Bewertungsgewinne und -verluste sind ebenfalls im Handelsergebnis erfasst.

Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge

In diesem Posten werden Gebühren, Abgaben, Schadensfälle, Schadensvergütungen, Erlöse aus Realitätenverkäufen und ähnliche Positionen erfasst und periodengerecht abgegrenzt.

Sonstige Erläuterungen

Zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen in Form von Zinskurven und Fremdwährungskursen wurden im notwendigen Ausmaß durchgeführt und der Abschluss auf Basis der am Abschlussstichtag vorliegenden Kenntnisse und Informationen erstellt.

Die in den Periodenabschluss einfließenden Annahmen und Schätzungen wurden auf Basis der am Abschlussstichtag 31. März 2016 vorliegenden Kenntnisse und Informationen erstellt.

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) ZINSÜBERSCHUSS

in Tsd. EUR	1. Quartal 2015	1. Quartal 2016	± in %
Zinserträge aus:			
Kreditgeschäften	33.304	32.125	-3,5
Festverzinslichen Wertpapieren	5.956	5.480	-8,0
Leasingforderungen	2.176	2.268	4,2
Aktien, Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	1.405	435	-69,0
Positiven Zinsaufwendungen ¹⁾	620	1.293	>100
Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	837	718	-14,2
Zinserträge gesamt	44.298	42.319	-4,5
Zinsaufwendungen für:			
Einlagen von Kreditinstituten und Kunden ²⁾	7.332	3.744	-48,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.411	5.812	-9,3
Negative Zinserträge ¹⁾	579	849	46,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	253	239	-5,5
Zinsaufwendungen gesamt	14.575	10.644	-27,0
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen			
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	6.387	5.726	-10,3
Refinanzierungsaufwand für at Equity bewertete Unternehmen ³⁾	-16	0	-100,0
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	6.371	5.726	-10,1
Zinsüberschuss	36.094	37.401	3,6

¹⁾ Hierbei handelt es sich um Zinsaufwendungen/Erträge, die aufgrund des historisch tiefen Zinsniveaus positiv/negativ sind.

²⁾ Abzüglich Refinanzierungsaufwand von at Equity bewerteten Unternehmen

³⁾ Auf Basis des durchschnittlichen 3-Monats-Euribor

In den Zinserträgen sind Erträge aus dem Unwinding, d.h. aus den Barwertänderungen von Zahlungsströmen aus wertberichtigten Forderungen in Höhe von 0,7 Mio. EUR (31.3.2015: 0,4 Mio. EUR) enthalten.

(2) RISIKOVORSORGE

in Tsd. EUR	1. Quartal 2015	1. Quartal 2016	± in %
Zuweisung zur Risikovorsorge	7.187	10.432	45,2
Auflösung von Risikovorsorgen	-1.062	-1.584	49,2
Direktabschreibungen	169	96	-43,2
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-133	-151	13,5
Risikovorsorge	6.161	8.793	42,7

(3) PROVISIONSÜBERSCHUSS

in Tsd. EUR	1. Quartal 2015	1. Quartal 2016	± in %
Provisionserträge	14.439	13.864	-4,0
- hiervon aus dem Zahlungsverkehr	5.261	5.634	7,1
- hiervon aus dem Wertpapiergeschäft	3.815	3.312	-13,2
- hiervon aus dem Kreditgeschäft	3.369	3.709	10,1
- hiervon aus dem Geld- und Devisengeschäft	1.403	614	-56,2
- hiervon aus sonstigen Dienstleistungen	591	595	0,7

in Tsd. EUR	1. Quartal 2015	1. Quartal 2016	± in %
Provisionsaufwendungen	769	974	26,7
– hiervon aus dem Zahlungsverkehr	425	455	7,1
– hiervon aus dem Wertpapiergeschäft	228	238	4,4
– hiervon aus dem Kreditgeschäft	75	102	36,0
– hiervon aus dem Geld- und Devisengeschäft	4	140	>100
– hiervon aus sonstigen Dienstleistungen	37	39	5,4
Provisionsüberschuss	13.670	12.890	-5,7

(4) HANDELSERGEBNIS

in Tsd. EUR	1. Quartal 2015	1. Quartal 2016	± in %
Kursbezogene Geschäfte	0	9	>-100
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	-67	190	>-100
Handelsergebnis	-67	199	>-100

(5) VERWALTUNGSaufWAND

in Tsd. EUR	1. Quartal 2015	1. Quartal 2016	± in %
Personalaufwand	17.285	17.423	0,8
– hiervon Löhne und Gehälter	13.084	13.377	2,2
– hiervon Sozialabgaben	2.736	2.762	1,0
– hiervon Aufwendungen für Altersversorgung	1.465	1.284	-12,4
Sachaufwand	7.228	7.839	8,5
Abschreibungen	1.660	1.636	-1,4
Verwaltungsaufwand	26.173	26.898	2,8

(6) SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN

in Tsd. EUR	1. Quartal 2015	1. Quartal 2016	± in %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	1.433	1.239	-13,5
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-1.751	-5.039 ¹⁾	>100
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-318	-3.800	>100

¹⁾ Darin enthalten sind vor allem die Aufwendungen für den Abwicklungsfonds und die Einlagensicherung

(7) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in Tsd. EUR	1. Quartal 2015	1. Quartal 2016	± in %
Ergebnis aus der Bewertung von Derivaten	391	4	-99,0
Ergebnis aus der Fair Value-Option	865	-199	>-100
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss	1.256	-195	>-100

(8) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AVAILABLE-FOR-SALE

in Tsd. EUR	1. Quartal 2015	1. Quartal 2016	± in %
Ergebnis aus Bewertungen	11	0	-100,0
Ergebnis aus Veräußerungen	214	134	-37,4
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale	225	134	-40,4

(9) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN HELD-TO-MATURITY

in Tsd. EUR	1. Quartal 2015	1. Quartal 2016	± in %
Ergebnis aus Bewertung	0	0	-
Ergebnis aus Veräußerung	287	0	-100,0
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity	287	0	-100,0

(10) STEUERN

in Tsd. EUR	1. Quartal 2015	1. Quartal 2016	± in %
Laufende Steuern	-5.987	-2.391	-60,1
Latente Steuern	-547	-23	-95,8
Steuern	-6.534	-2.414	-63,1

Details zur Bilanz

(11) BARRESERVE

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Kassenbestand	36.700	34.860	-5,0
Guthaben bei Zentralnotenbanken	153.610	142.200	-7,4
Barreserve	190.310	177.060	-7,0

(12) FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Forderungen an inländische Kreditinstitute	153.143	143.766	-6,1
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	210.719	268.408	27,4
Forderungen an Kreditinstitute	363.862	412.174	13,3

(13) FORDERUNGEN AN KUNDEN

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Firmenkunden	3.974.127	3.961.943	-0,3
Privatkunden	1.139.740	1.147.672	0,7
Forderungen an Kunden nach Kundengruppen	5.113.867	5.109.615	-0,1

(14) RISIKOVORSORGE ZU FORDERUNGEN

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Stand am Beginn der Berichtsperiode	194.161	193.748	-0,2
+ Zuführung	54.587	9.781	-82,1
- Auflösung	-11.957	-2.332	-80,5
- Verwendung	-43.021	-5.079	-88,2
+ Veränderung aus Währungsumrechnung	-22	146	>-100
Stand am Ende der Berichtsperiode	193.748	196.264	1,3

(15) HANDELSAKTIVA

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	-
Positive Marktwerte aus derivativen Produkten			
– aus währungsbezogenen Geschäften	0	0	-
– aus zinsbezogenen Geschäften	46	15	-67,4
Handelsaktiva	46	15	-67,4

(16) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41.236	41.914	1,6
Kredite	73.627	70.409	-4,4
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	114.863	112.323	-2,2

(17) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AVAILABLE-FOR-SALE

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	67.303	72.589	7,9
Aktien und nicht verzinsliche Wertpapiere	42.811	46.936	9,6
Sonstige Beteiligungen	56.607	56.115	-0,9
Finanzielle Vermögenswerte (AfS)	166.721	175.640	5,3

(18) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE HELD-TO-MATURITY

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	724.891	726.859	0,3
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	724.891	726.859	0,3

(19) ANTEILE AN AT EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Oberbank AG	278.308	286.279	2,9
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	155.671	151.560	-2,6
Drei-Banken Versicherungs-AG	4.640	4.640	0,0
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	438.619	442.479	0,9

(20) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.868	1.811	-3,1
Immaterielle Vermögenswerte	1.868	1.811	-3,1

(21) SACHANLAGEN

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Grund	7.870	7.871	0,0
Gebäude	42.307	41.520	-1,9
sonstige Sachanlagen	8.260	8.367	1,3
Sachanlagen	58.437	57.758	-1,2

(22) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Grund	8.667	8.666	0,0
Gebäude	21.023	19.725	-6,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	29.690	28.391	-4,4

(23) LATENTE STEUERFORDERUNGEN

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Latente Steuerforderungen	25.441	26.175	2,9

(24) SONSTIGE AKTIVA

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	10.788	14.298	32,5
Sonstige Vermögenswerte	15.405	10.170	-34,0
Rechnungsabgrenzungsposten	2.373	2.354	-0,8
Sonstige Aktiva	28.566	26.822	-6,1

(25) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	724.001	695.404	-3,9
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	180.573	172.243	-4,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	904.574	867.647	-4,1

(26) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Spareinlagen	1.629.833	1.624.868	-0,3
- hiervon Firmenkunden	218.263	223.192	2,3
- hiervon Privatkunden	1.411.570	1.401.676	-0,7
Sonstige Verbindlichkeiten	2.721.883	2.767.300	1,7
- hiervon Firmenkunden	1.927.113	2.002.370	3,9
- hiervon Privatkunden	794.770	764.930	-3,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.351.716	4.392.168	0,9

(27) VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Begebene Schuldverschreibungen	485.071	500.103	3,1
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	91.275	81.236	-11,0
Verbrieftete Verbindlichkeiten	576.346	581.339	0,9

(28) HANDELPASSIVA

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Zinsbezogene Geschäfte	46	15	-67,4
Handelsspassiva	46	15	-67,4

(29) RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	74.498	74.130	-0,5
Steuerrückstellungen (Laufende Steuern)	5.739	6.738	17,4
Sonstige Rückstellungen	45.736	46.537	1,8
Rückstellungen	125.973	127.405	1,1

(30) LATENTE STEUERSCHULDEN

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Latente Steuerschulden	9.312	9.548	2,5

(31) SONSTIGE PASSIVA

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	29.587	33.751	14,1
Sonstige Passiva	18.284	28.892	58,0
Rechnungsabgrenzungsposten	5.601	4.532	-19,1
Sonstige Passiva	53.472	67.175	25,6

(32) NACHRANGKAPITAL

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Ergänzungskapital	141.752	150.890	6,4
Hybridkapital	40.000	40.000	0,0
Nachrangkapital	181.752	190.890	5,0

(33) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der dem internen Managementberichtssystem zugrundeliegenden Struktur des Konzerns. Die BKS Bank hat sich im Geschäftsjahr 2014 und im ersten Halbjahr 2015 intensiv mit der Optimierung ihrer Vertriebsstruktur bzw. ihre Vertriebsorganisation befasst und eine klare Ausrichtung auf die Segmente Privatkunden (bis zum 30. Juni 2015 lautete die Bezeichnung: Retailkunden), Firmenkunden und Financial Markets vorgenommen. Im Detail wurden im Zuge der Umstrukturierung die Retailfirmenkunden, das sind kleine Gewerbeunternehmen und Freiberufler aus dem Retailkundensegment in das Firmenkundensegment umgegliedert. Die sogenannten Heilberufe blieben im Retailkundensegment, welches nun als Privatkundensegment bezeichnet wird. Demzufolge änderte sich die Segmentberichterstattung geringfügig. Die ziffernmäßige Darstellung der Vergleichsperiode wurde rückwirkend gemäß IFRS 8.29 angepasst.

in Tsd. EUR	Firmenkunden		Privatkunden		Financial Markets	
	31.03.2015	31.03.2016	31.03.2015	31.03.2016	31.03.2015	31.03.2016
Zinsüberschuss	20.964	20.974	6.818	6.643	8.079	9.349
– hiervon at Equity-Ergebnis					6.371	5.726
Risikovorsorge	-6.097	-7.513	-265	-1.069	201	-211
Provisionsüberschuss	7.195	6.748	5.787	5.933	121	8
Handelsergebnis	0	0	0	0	-67	199
Verwaltungsaufwand	-10.831	-10.864	-12.493	-13.012	-1.557	-1.691
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	490	325	110	515	-13	-5
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	0	0	1.768	-61
Periodenüberschuss vor Steuern	11.721	9.670	-43	-990	8.532	7.588
Ø risikogewichtete Aktiva	3.104.182	3.062.963	516.326	514.361	833.622	892.363
Ø zugeordnetes Eigenkapital	248.335	245.037	41.306	41.149	504.260	566.792
ROE auf Basis Periodenüberschuss	18,9%	15,8%	-0,4%	-9,6%	6,8%	5,4%
Cost-Income-Ratio	37,8%	38,7%	98,3%	99,4%	19,2%	17,7%
Risk-Earnings-Ratio	29,1%	35,8%	3,9%	16,1%	-2,5%	2,3%

in Tsd. EUR	Sonstige		Summe	
	31.03.2015	31.03.2016	31.03.2015	31.03.2016
Zinsüberschuss	233	435	36.094	37.401
– hiervon at Equity-Ergebnis	-	-	6.371	5.726
Risikovorsorge	-	-	-6.161	-8.793
Provisionsüberschuss	567	201	13.670	12.890
Handelsergebnis	-	-	-67	199
Verwaltungsaufwand	-1.292	-1.331	-26.173	-26.898
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	-905	-4.635	-318	-3.800
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	1.768	-61
Periodenüberschuss vor Steuern	-1.397	-5.330	18.813	10.938
Ø risikogewichtete Aktiva	49.346	49.685	4.503.476	4.519.372
Ø zugeordnetes Eigenkapital	8.797	9.479	802.698	862.457
ROE auf Basis Periodenüberschuss	-	-	7,2%	6,1%
Cost-Income-Ratio	-	-	53,0%	57,6%
Risk-Earnings-Ratio	-	-	17,1%	23,5%

Methode: Die Aufspaltung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Die angefallenen Kosten werden verursachungsgerecht den einzelnen Unternehmensbereichen zugerechnet. Der Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet. Die Kapitalallokation erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten. Das durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital wird mit einem Zinssatz von 5% verzinst und als Eigenkapitalveranlagungsertrag im Zinsüberschuss ausgewiesen. Der Erfolg des jeweiligen Unternehmensbereiches wird an dem von diesem Segment erwirtschafteten Ergebnis vor Steuern gemessen. Die Eigenkapitalrentabilität ist neben der Cost-Income-Ratio eine der wesentlichsten Steuerungsgrößen für die Unternehmensbereiche. Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Steuerung. Für die Unternehmensführung verantwortlich zeichnet der Gesamtvorstand.

Die Berichte für die interne Steuerung umfassen im Einzelnen:

- Monatliche Ergebnisberichte auf Profit-Center-Ebene
- Quartalsweise Berichte für alle relevanten Risikoarten
- Ad-hoc-Berichte auf Basis außerordentlicher Ereignisse

Im Segment Sonstige sind Sachverhalte ohne direkten Bezug zu Geschäftssegmenten, nicht den anderen Segmenten zuordenbare Ertrags- und Aufwandspositionen sowie jene Ergebnisbeiträge abgebildet, welche nicht einem einzelnen Unternehmensbereich zugeordnet werden konnten.

(34) KONZERNKAPITAL

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Gezeichnetes Kapital	72.072	72.072	0,0
– hiervon Aktienkapital	72.072	72.072	0,0
Kapitalrücklagen	143.056	143.056	0,0
Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen, laufendes Ergebnis	621.714	626.143	0,7
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	23.400	23.400	0,0
Eigenkapital vor Fremdanteilen	860.242	864.671	0,5
Fremdanteile	-15	-16	6,7
Konzernkapital	860.227	864.655	0,5

Das Aktienkapital setzt sich aus 34.236.000 stimmberechtigten Stamm-Stückaktien und 1.800.000 stimmrechtslosen Vorzugs-Stückaktien zusammen. Der Nennwert je Aktie beträgt EUR 2,0. Die Kapitalrücklagen enthalten Agjobeträge aus der Ausgabe von Aktien. Die Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen beinhalten im Wesentlichen thesaurierte Gewinne. Die zusätzlichen Eigenkapitalinstrumente betreffen die im Geschäftsjahr 2015 emittierte Additional Tier 1-Anleihe, die gemäß IAS 32 als Eigenkapital zu klassifizieren ist.

(35) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Bürgschaften und Garantien	385.094	400.231	3,9
Akkreditive	1.777	745	-58,1
Eventualverbindlichkeiten	386.871	400.976	3,6
Sonstige Kreditrisiken	1.057.680	1.032.583	-2,4
Kreditrisiken	1.057.680	1.032.583	-2,4

(36) ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

in Tsd. EUR	Höhe der ausstehenden Salden		erhaltene Garantien		gewährte Garantien	
	per 31.12.2015	per 31.03.2016	per 31.12.2015	per 31.03.2016	per 31.12.2015	per 31.03.2016
nicht konsolidierte Tochterunternehmen			0	0	0	0
Forderungen	5.369	3.135				
Verbindlichkeiten	1.108	1.119				
Assoziierte Unternehmen und gemeinsame Vereinbarungen			0	0	0	0
Forderungen	12.869	23.526				
Verbindlichkeiten	158.949	141.623				
Mitglieder des Managements			0	0	0	0
Forderungen	366	410				
Verbindlichkeiten	812	833				
sonstige nahestehende Personen			0	0	109	109
Forderungen	14	16				
Verbindlichkeiten	451	749				

GEWÄHRTE VORSCHÜSSE UND KREDITE

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.03.2016	± in %
Gewährte Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes	92	87	-5,4
Gewährte Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates	274	323	17,9
Gewährte Vorschüsse und Kredite	366	410	12,0

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Im Berichtszeitraum gab es für nahestehende Unternehmen und Personen keine Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen und keinen Aufwand für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen.

(37) EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG DES ZWISCHENBERICHTES

Es gab nach dem Stichtag des Zwischenberichtes (31. März 2016) keine in ihrer Form oder Sache nach ungewöhnlichen Aktivitäten oder Ereignisse in der BKS Bank, die das im vorliegenden Bericht vermittelte Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussten.

(38) FAIR VALUES

Die beiden nachstehenden Tabellen auf Seite 47 zeigen die Fair Values der angeführten Bilanzpositionen, also jene Preise, die in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würden.

Bewertungsgrundsätze und Kategorisierung

Die unter der Kategorie Level 1 „Marktwerte“ dargestellten Fair Values wurden anhand quotierter Marktpreise auf aktiven Märkten (Börse) bewertet.

Liegen keine Marktwerte vor, wird der Fair Value über marktübliche Bewertungsmodelle basierend auf beobachtbaren Inputfaktoren bzw. Marktdaten ermittelt und unter der Kategorie Level 2 „Marktdaten basierend“ ausgewiesen (z. B. Diskontierung der zukünftigen Cash Flows von Finanzinstrumenten). Die unter dieser Kategorie ausgewiesenen Fair Values wurden grundsätzlich über Marktdaten bewertet, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar (z. B. Zinskurve, Wechselkurse) sind. Für die Bewertung der Positionen der Kategorie Level 2 kam grundsätzlich die Barwertmethode zur Anwendung.

In der Kategorie Level 3 „interne Bewertungsmethode“ werden Wertansätze für einzelne Finanzinstrumente auf Basis eigener allgemein gültiger Bewertungsverfahren festgelegt. Beteiligungen im AfS-Bestand sowie Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen der Kategorie Level 3 werden, wenn sich kein verlässlicher Fair Value ermitteln lässt, mit ihren Buchwerten angesetzt. Die verbrieften Verbindlichkeiten in der Kategorie Level 3 wurden grundsätzlich über Marktdaten bewertet, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar (z. B. Zinskurve, Wechselkurse) sind. Nicht am Markt beobachtbare Einflussfaktoren bei der Bewertung der Positionen in der Kategorie Level 3 sind auf internen Ratingverfahren basierende Bonitätsanpassungen von Kunden bzw. der BKS Bank selbst für verbrieftete Verbindlichkeiten und die daraus abgeleiteten Credit Spreads. Für die Bewertung der Positionen der Kategorie Level 3 kam grundsätzlich die Barwertmethode zur Anwendung.

Veränderungen in der Kategorisierung

Umgliederungen in den einzelnen Kategorien werden vorgenommen, wenn die Marktwerte (Level 1) oder verlässliche Inputfaktoren (Level 2) nicht mehr zur Verfügung stehen oder Marktwerte (Level 1) für einzelne Finanzinstrumente neu zur Verfügung stehen (z. B. Börsegang).

Bonitätsveränderung bei zum Fair Value bilanzierten Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Ermittlung der Veränderung der Marktwerte aus dem Ausfallsrisiko von Wertpapieren und Krediten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt anhand der internen Bonitätseinstufung des Finanzinstrumentes sowie der Restlaufzeit. Bei Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird die Veränderung des Ausfallsrisikos in der Berichtsperiode über die BKS Bank spezifische Fundingkurve und die Restlaufzeit des Finanzinstrumentes ermittelt. Die Bonitätsveränderung der zum Fair Value bilanzierten Forderungen an Kunden wirkte sich im Berichtszeitraum 2016 auf den Marktwert mit -0,1 Mio. EUR (31.12.2015: 0,3 Mio. EUR) aus. Die Bonitätsveränderung der BKS Bank auf die zum Fair Value bilanzierten verbrieften Verbindlichkeiten wirkte sich im Berichtszeitraum 2016 auf den Marktwert mit -0,4 Mio. EUR (31.12.2015: 0,5 Mio. EUR) aus.

FAIR VALUES

31.03.2016

in Tsd. EUR	LEVEL1 „Marktwert“	LEVEL2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total	Buchwert 31.03.2016	Diff. Fair Value zu Buchwert
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	0	412.375	0	412.375	412.174	201
Forderungen an Kunden	0	5.175.953	0	5.175.953	5.109.615	66.338
Handelsaktiva	0	15	0	15	15	0
FV ¹⁾ at Fair Value through Profit or Loss	41.914	0	70.409	112.323	112.323	0
FV Available-for-Sale	155.048	0	20.592	175.640	175.640	0
FV Held-to-Maturity	805.733	0	0	805.733	726.859	78.874
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	345.250	0	4.640	349.890	442.479	- 92.589
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	44.901	44.901	28.391	16.510
Sonstige Aktiva (Derivate)	0	14.298	0	14.298	14.298	0

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	870.253	0	870.253	867.647	2.607
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	4.407.807	0	4.407.807	4.392.168	15.639
Verbriefte Verbindlichkeiten	425.794	77.223	100.203	603.220	581.339	21.881
– hiervon at Fair Value through Profit or Loss	0	0	100.203	100.203	100.203	0
Nachrangkapital	191.718	2.355	0	194.073	190.890	3.183
Handelspassiva	0	15	0	15	15	0
Sonstige Passiva (Derivate)	0	33.751	0	33.751	33.751	0

¹⁾ FV = Finanzielle Vermögenswerte

31.12.2015

in Tsd. EUR	LEVEL1 „Marktwert“	LEVEL2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total	Buchwert 31.12.2014	Diff. Fair Value zu Buchwert
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	0	363.976	0	363.976	363.862	115
Forderungen an Kunden	0	5.175.621	0	5.175.621	5.113.867	61.755
Handelsaktiva	0	46	0	46	46	-
FV ¹⁾ at Fair Value through Profit or Loss	41.236	0	73.627	114.863	114.863	-
FV Available-for-Sale	146.128	0	20.593	166.721	166.721	-
FV Held-to-Maturity	791.709	0	0	791.709	724.891	66.818
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	338.871	0	4.640	343.511	438.619	-95.108
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	46.894	46.894	29.690	17.204
Sonstige Aktiva (Derivate)	0	10.788	0	10.788	10.788	-

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	907.737	0	907.737	904.574	3.163
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	4.366.180	0	4.366.180	4.351.715	14.464
Verbriefte Verbindlichkeiten	411.918	80.311	103.512	595.741	576.346	19.395
– hiervon at Fair Value through Profit or Loss	0	0	103.512	103.512	103.512	0
Nachrangkapital	182.339	2.354	0	184.693	181.752	2.941
Handelspassiva	0	46	0	46	46	0
Sonstige Passiva (Derivate)	0	29.587	0	29.587	29.587	0

¹⁾ FV = Finanzielle Vermögenswerte

LEVEL 3: BEWEGUNGEN 01.01.2016 BIS 31.03.2016

in Tsd. EUR	FV- Available-for-Sale	Anteile an at Equity beteiligten Unternehmen	FV-at Fair Value through Profit or Loss	verbrieftete Verbindlichkeiten hiervon at Fair Value through Profit or Loss
Stand zum 31.12.2015	20.592	4.640	73.627	103.512
Umgliederung	0	0	0	0
GuV-Rechnung ¹⁾	0	0	534	1.691
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0
Käufe	0	0	0	0
Verkäufe/Tilgungen	0	0	-3.752	-5.000
Stand zum 31.03.2016	20.592	4.640	70.409	100.203

¹⁾ über die GuV-Rechnung geführte Bewertungsänderungen

(39) DERIVATIVES GESCHÄFTSVOLUMEN

Aus dem Derivatgeschäft (Bank- und Handelsbuch) ergaben sich folgende Nominalbeträge und Marktwerte:

in Tsd. EUR	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten			Summe	Marktwerte	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
31.03.2016						
Wechselkursverträge	1.298.945	347.612	0	1.646.557	5.163	24.764
– hiervon Handelsbuch	500	0	0	500	0	0
Zinssatzverträge	106.800	86.144	219.424	412.368	8.844	8.444
– hiervon Handelsbuch	800	19.144	0	19.944	15	15
Wertpapierbezogene Geschäfte	-	-	-	-	-	-
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Gesamt	1.405.745	433.756	219.424	2.058.925	14.007	33.208
– hiervon Handelsbuch	1.300	19.144	0	20.444	15	15

in Tsd. EUR	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten			Summe	Marktwerte	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
31.12.2015						
Wechselkursverträge	1.442.492	349.233	-	1.791.725	3.563	21.875
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge	106.820	102.162	221.652	430.634	6.638	7.251
– hiervon Handelsbuch	820	19.912	-	20.732	47	47
Wertpapierbezogene Geschäfte	-	-	-	-	-	-
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Gesamt	1.549.312	451.395	221.652	2.222.359	10.201	29.126
– hiervon Handelsbuch	820	19.912	-	20.732	47	47

Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2016 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht für den Zeitraum 1. Jänner bis 31. März 2016 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten drei Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen neun Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.“

Klagenfurt, am 17. Mai 2016

Der Vorstand



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Risikomanagement, Risikocontrolling, Marktfolge Kredit und Servicegesellschaften der BKS Bank, Backoffice Treasury, Betriebsorganisation, IT und Technischer Dienst sowie DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft m.b.H.; im Ausland zuständig für die Marktfolge, das Risikomanagement und die IT



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorstandsvorsitzende

Vorstandsvorsitzende mit Verantwortung für das Firmenkundengeschäft, für das Rechnungswesen und Vertriebscontrolling, Human Resources, Treasury/Eigengeschäft, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Investor Relations, Immobilienangelegenheiten, Tochtergesellschaften und Beteiligungen; im Ausland zuständig für Slowenien, Kroatien, Ungarn und die Slowakische Republik



Mag. Wolfgang Mandl
Mitglied des Vorstandes

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für das Privatkundengeschäft, das Private Banking und Wertpapiergeschäft, das New Banking, das Depotbankengeschäft sowie für die Kooperation mit Vertriebspartnern; im Ausland zuständig für die Region Italien

Unternehmenskalender 2016

2. April 2016:	Veröffentlichung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2015 im Internet und im Amtsblatt zur Wiener Zeitung
19. Mai 2016:	77. ordentliche Hauptversammlung
23. Mai 2016:	Dividenden-Ex-Tag
25. Mai 2016:	Dividenden-Zahltag

Zwischenberichte der BKS Bank

20. Mai 2016:	Zwischenbericht zum 31. März 2016
26. August 2016:	Halbjahresfinanzbericht 2016
25. November 2016:	Zwischenbericht zum 30. September 2016

Impressum:

Medieninhaber (Verleger) BKS Bank AG, St. Veiter Ring 43, A-9020 Klagenfurt am Wörthersee, Tel: 0463-5858-0
Internet: <http://www.bks.at>, <http://www.twitter.com/bksbank>, E-Mail: bks@bks.at bzw. investor.relations@bks.at
Redaktion: BKS Bank AG, Abteilung Vorstandsbüro; Redaktionsschluss: 17. Mai 2016

2011